Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlette, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31bis rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 20. [32. Jahrgang.] Berlin, Donnerstag den 12. Januar 1893, Abends. [32. Jahrgang.] Nr. 20.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.,** sowie die **Post-Expeditionen** für **8 Mark** incl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfspaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48,** SW. **Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung;** uns zugesandte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.**

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 12. Januar.

Der Erfolg einer Aenderung des Wahlverfahrens hat zur Voraussetzung, daß das Gesetz vom 24. Juni 1891 in Kraft bleibt. Die Aufhebung desselben würde zur Folge haben, daß die Wirkungen der neuen Vorschriften über die Abtheilungsbildung fast ganz verloren gehen würden. Der Prozentsatz der Wähler der I. Abtheilung für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten beträgt für die Wahlbezirke

	Berlin II	Krefeld	Schlawe-Rummelsburg
1.	1,50	2,36	3,58
2.	2,31	3,61	5,13
3.	1,68	2,13	3,61

wobei die Angabe zu 1 auf den gegenwärtigen Rechtszustand, zu 2 auf denselben unter Anwendung der neuen Abtheilungsbildung, zu 3 auf die Anwendung der letzteren ohne die Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sich bezieht. Nicht anders steht es hinsichtlich der kommunalen Wahlen, wie die betreffenden Prozentsätzen für die Berliner Stadtverordnetenwahlen beweisen:

	1. Abtheilung	2. Abtheilung	3. Abtheilung
1.	0,79	4,49	94,72
2.	1,39	6,84	91,77
3.	0,99	4,41	94,60

Wird das Gesetz vom 24. Juni 1891 aufrecht erhalten, so darf nach Ansicht der Verfasser des neuen Entwurfs angenommen werden, daß die vorgeschlagene Abänderung der Abtheilungsbildung auch gegenüber der neuen Gewerbesteuer Schutz gegen eine Verkürzung des Wahlrechts gewähren werde. Da diese Steuer mit dem 1. April 1893 ins Leben tritt und die neue Einkommensteuer bereits in Geltung steht, so soll die gedachte Aenderung bereits bei den nächsten, auf den Tag der Verkündigung des Gesetzes folgenden politischen und kommunalen Wahlen zur Anwendung kommen.

Im Weiteren handelt es sich darum, einen Ersatz für den bei Durchführung der Steuerreform bevorstehenden Fortfall der staatlichen Realsteuern zu finden. Es entspricht der Gerechtigkeit sowie den Staats- und Gemeindeinteressen, daß die Leistungen, welche dem Grund- und Gebäudebesitze sowie dem Gewerbebetriebe auch fernerhin für das Gemeinwesen obliegen werden, Berücksichtigung finden, und daß zu diesem Zwecke die von den Wählern an die Gemeinden und die höheren kommunalen Verbände zu entrichtenden Steuerbeträge, in welchen die bisherigen staatlichen Realsteuern zu einem großen Theile wieder in die Erscheinung treten werden, bei der Bildung der Wählerabtheilungen mit zur Anrechnung gelangen.

Für eine Bestimmung dieses Inhalts findet sich bereits ein Vorbild in dem System, welches den in dem größten Theile des Staates geltenden Gemeindeverfassungsgesetzen hinsichtlich der Bildung der Wahlabtheilungen für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen zu Grunde liegt. Der Entwickelungsgang, welchen die preußische Gemeindegesetzgebung in Beziehung auf die Bildung der Wählerabtheilungen für die Gemeindevertretungen genommen hat, weist darauf hin, daß der leitende Grundsatz in der Mitberücksichtigung der an die Gemeinde und die weiteren kommunalen Verbände zu entrichtenden direkten Steuern oder wenigstens der Gemeindesteuern gefunden worden ist.

Die stattgehabten Ermittelungen haben ergeben, daß die Mitberücksichtigung der an die Gemeinde und die höheren kommunalen Verbände zu entrichtenden Steuern eine gerechtere Bemessung des Wahlrechts ermöglicht, als die Bildung der Wählerabtheilungen auf der Grundlage der Staatssteuern allein, und daß insbesondere hierdurch dem starken Anwachsen der Anzahl der Wähler der dritten Abtheilung unter gleichzeitiger Abnahme der Wählerzahl der ersten und zweiten Abtheilung entgegengewirkt wird. Diese Wirkung tritt allerdings da wenig hervor, wo, wie in vielen ländlichen Gemeinden der östlichen Provinzen, die Gemeindeabgaben in der Form gleichmäßiger Zuschläge zu den Staatssteuern erhoben werden und die Zuschläge zu den Ertragssteuern die Gemeindeangehörigen in annähernd gleichem Verhältniß zu deren Einkommen belasten. Dort wird durch Mitberechnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern im Wesentlichen nur eine Steigerung des Gesammtbetrages der Steuern bewirkt, ohne daß das Verhältniß der einzelnen Steuerpflichtigen und Steuergruppen zu einander erheblich berührt wird. Beträchtlich dagegen ist der Unterschied in den großen Städten und in den Landgemeinden mit entwickelteren Verkehrs- und industriellen Verhältnissen.

Noch erheblichere Verschiedenheiten ergeben sich bei einer Vergleichung der Wirkungen des Systems der Landgemeindeordnung für die östlichen Provinzen mit dem unter Zugrundelegung des Systems der Rheinischen Landgemeindeordnung eintretenden Ergebnisse in den Landgemeinden Altendorf und Katernberg des Landkreises Essen.

Die Berichte aus den Landestheilen, in welchen die Gemeindesteuern bei der Bildung der Wählerabtheilungen für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen mit angerechnet werden, sprechen sich entschieden für die Beibehaltung dieses Systems aus.

Aber auch aus der Rheinprovinz, wo das gegentheilige Prinzip galt, wird berichtet, daß die Vertheilung der Wähler nach sämmtlichen direkten Steuern, also einschließlich der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern, für das öffentliche Interesse erheblich günstiger und deshalb den jetzt in der Rheinprovinz geltenden Bestimmungen vorzuziehen sei. Wenn ferner anerkannt wird, daß die Verschiedenheit, welche in Beziehung auf diese grundsätzlich wie praktisch wichtige Frage des Gemeindeverfassungsrechtes zwischen den östlichen und den westlichen Provinzen besteht, als eine Anomalie zu betrachten ist, so dürfte eine Beseitigung derselben darin zu suchen sein, daß das System der östlichen Gemeindeverfassungsgesetze auf den ganzen Umfang des Staates, soweit das Dreiklassensystem für die Wahl von Gemeindevertretungen gilt, ausgedehnt wird. Aus den gleichen Gründen aber, aus welchen diese Ausdehnung auf dem Gebiete des Gemeindeverfassungsrechtes sich empfehlen möchte, rechtfertigt sich auch die Uebertragung des Grundsatzes der Mitberücksichtigung der direkten Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern auf die Gestaltung der Urwählerabtheilungen für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten. Der auf diese Weise gefundene Ersatz für den Fortfall der Realsteuern wird zwar wegen der verschiedenen Höhe der Kommunalsteuern nicht ein völlig gleichmäßiger, er möchte aber vielleicht um so weniger zu beanstanden sein, als jene Verschiedenheit überall da nicht von Bedeutung ist, wo die Urwahlbezirke nicht aus zwei oder mehreren Gemeinden gebildet sind.

Zu der heutigen (19.) Plenarsitzung des **Reichstages** stand zunächst die sozialdemokratische Nothstands-Interpellation zur Verhandlung, welche, nachdem der Staatssekretair des Innern, Staatsminister v. Boetticher, sich zur sofortigen Beantwortung derselben bereit erklärt hatte, vom Abg. Liebknecht in eingehender Rede begründet wurde. Er suchte darzulegen, daß der Nothstand, dessen Vorhandensein konstatirt sei, durch die von verschiedenen Gemeinden angebahnte Abhülfe anerkannt sei, seinen letzten Grund in der großkapitalistischen Entwickelung habe. Zugleich bezeichnete er die Richtungen, in welchen die Abhülfe möglich sei und Arbeitslosen Gelegenheit zur Arbeit geschaffen werden könne. Der Redner geht dann auf die Streikes bei den Arbeitern in den Kohlenbergwerken des Saargebiets ein und betont, daß, wenn dem Staat überhaupt eine soziale Mission zukomme, es gerade jetzt an der Zeit sei, dieselbe auszuüben. In der That hänge davon und nicht von der Militairvorlage die Existenz Deutschlands, die Existenz seiner Arbeiter ab. Andernfalls würde die nöthige Organisation statt von oben, von unten aus geschaffen werden. Staatssekretair des Innern, Staatsminister von Boetticher, betonte zunächst, daß die Ausführungen des Vorredners weit über die thatsächliche Lage entwerfen, sei indeß nicht zu rügen. Die Reichsregierung als solche habe jedenfalls bisher keine Veranlassung gehabt, einem akuten Nothstande entgegenzutreten. Daß lokale Nothstände, namentlich in harten Wintern, einzutreten pflegen, solle garnicht geleugnet werden; aber es handle sich hier doch nur darum, ob die behaupteten Nothstände derartige seien, daß die Regierungen, und zumal die Reichsregierung, sich amtlich damit zu beschäftigen hätten. Eine allgemeine Noth sei aber thatsächlich gar nicht vorhanden; das schließe freilich nicht aus, daß die Behörden thunlichst für Arbeitsgelegenheit sorgten, wie das auch namentlich von verschiedenen Städten geschehen sei. Der Bergarbeiterstreik im Saargebiet sei geradezu als ein frivoler zu bezeichnen, und die sozialdemokratische Partei sollte ihren ganzen Einfluß aufwenden, daß nicht weiter derartige Rechtsbrüche eintreten. Damit würde die Partei das Beste thun, was sie überhaupt zur Förderung des Arbeiterwohls beitragen könne. Auf Antrag des Abg. Singer wurde darauf in die Besprechung der Interpellation eingetreten. In derselben hatte bei Schluß des Berichts zuerst Abg. Frhr. v. Stumm das Wort.

Die heutige (13.) Plenarsitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde um 12½ Uhr vom Präsidenten v. Köller mit geschäftlichen Mittheilungen vor mäßig besetzten Bänken eröffnet. Finanzminister Dr. Miquel brachte alsdann den Etat und die mit demselben in Verbindung stehenden Vorlagen im Hause ein und begleitete dieselben mit eingehenden Erläuterungen. Der Etat schließt ab in Einnahme mit 1 834 490 460 ℳ, in Ausgabe im Ordinarium mit 1 844 803 207 ℳ, im Extraordinarium mit 49 294 301 ℳ, zusammen also mit 1 894 097 460 ℳ, so daß also ein Fehlbetrag von 58 600 000 ℳ zu decken bleibt. Bei dem unerfreulichen Zustande, daß wir zum ersten Male wieder genöthigt sind, den Etat durch eine Anleihe zu balanziren, müssen wir uns darüber klar werden, daß in den Betriebsverwaltungen, namentlich nach Verstaatlichung der Eisenbahnen, die eine entscheidende Stellung in unserer Finanzverwaltung einnehmen, außerordentliche Schwankungen stattgefunden haben. Der gegenwärtig vorgelegte Etat giebt ein Spiegelbild der allgemeinen gewerblichen Entwickelung. Die Eisenbahnverwaltung allerdings diese Angelegenheit nicht hinstellen, indessen war die Opposition in Aller Munde.

Ich nenne noch Friese und Weiß, junge Leute von Beuth empfohlen, die sich für das Kunstgewerbe ausbilden sollten. Sie aßen mit am großväterlichen Tische und die Großmutter sah oft mit scheelen Augen nach ihnen, wenn sie zu große Stücke aus der Schüssel nahmen. Wein erhielten sie nur Sonntags.

Der arme Weiß, der eine Seele von Mensch war, ich möchte sagen zu gut, und das war beim Großvater oft nicht recht angebracht, wurde zuletzt wegen Unfähigkeit entlassen und ging in das Konditorgeschäft von Schauß über, wo er Modelle zu Barmkuchen und anderen Torten machte, während Friese später Besitzer der Fabrik wurde, die er nach Feilner's Tode eine Zeit lang im Interesse der Erben weiter führte, dann aber, da sie in dieser Weise über Erwarten wenig rentirte, auf allgemeines Verlangen der Betheiligten kaufte. Nun ging die Sache gut.

Außer dem alten Klär, einem 80jährigen Greise, der die Arbeitspferde, wohl sechs oder acht an der Zahl, antrieb und der jedes der Thiere immer mit Namen anrief: „Bleß", „Postillon" (ein ausrangirtes Postpferd), „Schwarzstut", „Dickkopf", „Dummer", dann oft eine kleine Klingel zog, auf deren Geschell die Pferde augenblicklich stehen blieben — führe ich noch zwei Jugendspieler, die Töpferburschen Louis und Wilhelm Schröder, die Söhne des alten Dieners an. Die armen Jungen wurden nicht selten im schon erwähnten Thongarten, wo auf des Großvaters Geheiß Niemand von Knaben sich sehen lassen durfte, gleich uns von ihm beim Ballschlagen oder andern Spielen ertappt. Dann zog er einfach den Stock aus der Tasche; welcher Bucket gerade der nächste war, der von Ernst, Hermann, Wilhelm oder Louis, das war ihm einerlei; er schlug drauf los. Diese beiden unglücklichen Kameraden aber erhielten gewöhnlich noch eine Extratracht Prügel, denn der Vater Schröder, den Feilner anfuhr, er solle besser auf die Kinder halten, daß sie nichts Unerlaubtes thäten, zog noch einen zweiten Strick hervor und wie kurz vorher im Thongarten, so regnete es jetzt Schläge in der Kellerwohnung.

Mag dies kleine Bild, wie es in Feilner's Haus und Fabrik zuging, und wie mir's am Abend meines Lebens noch so im Gedächtniß vorschwebt, dem Leser nicht allzudüstig erscheinen. Im Jahre 1883 brachte die Allgemeine Zeitung eine von mir entworfene biographische Skizze über den Meister, welche jedoch durchaus anderartigen Charakter hatte. Ich schrieb sie mehr für Keramiker und Künstler im Allgemeinen, ordnete, so viel als ich es vermochte, die Daten chronologisch und zeigte Feilner's Werth in der Töpferei: hier hingegen ließ ich mehr den Privatmann und das Individuelle seiner Erscheinung hervortreten. Beide Aufsätze haben nichts mit einander gemein, sie decken sich in keiner Beziehung. Es erübrigt mir noch folgende Daten anzugeben.

Wie schon erzählt, wurde Feilner in der Oberpfalz und zwar in der kleinen Stadt Weiden geboren. Er war armer Eltern Sohn; sein Vater, ein Maurer, schickte ihn ohne einen Pfennig als Handwerksburschen in die weite Welt.

Dieselbe Fabrik, die er später sein eigen nennen durfte, war damals im Besitz eines untergeordneten Töpfers. Feilner trat in dieselbe zuerst als Lehrbursche ein, bald wurde er Geselle, dann Meister, dann Mitbesitzer und nach dem Tode des Eigenthümers kaufte er das ganze Grundstück.

Sofort begann sein großartiges in ganz Europa bekanntes Wirken, jetzt war er Herr im Hause. Zu welcher Vollendung er die Keramik gebracht, welchen Platz er in der Geschichte derselben einnimmt, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.

Feilner war ein gesunder, kräftiger Mann, von ehrwürdigem, wohlthuendem Aussehen. Die Ursache seines Todes sagte man, sei eine Vergiftung gewesen, welche er sich bei Experimenten, um eine neue Glasur zu erfinden, zugezogen habe. Während nämlich die Arbeiter selbst mit in kaltem Wasser getränkten Lappen vor dem Munde sich gegen das Einathmen der den Organismus zerstörenden Substanzen bei den Versuchen schützten, ließ, trotz vieler Warnungen, der Großvater, welcher zugegen war, die Vorsicht außer Acht, fing an zu kränkeln, wehrte sich lange gegen den üblen Einfluß der Miasmen, erlag ihnen aber zuletzt doch.

Er vollendete 66 Jahr alt, während die Großmutter nur 62 erreichte.

Auf seinem Sterbebette gefragt, ob er einen Geistlichen wünsche, lehnte er ab. Er hatte den festen Glauben an seinen persönlichen Gott. Das ethische Christenthum war lebendig in ihm, das konfessionelle fand in seiner Denkungsart keinen Boden.

Sein Familienleben war das glückliche. Von sechs Kindern, zwei Söhnen und vier Töchtern starben ihm und der Großmama vier bis zum zwanzigsten Lebensjahre, zwei von den Töchtern überlebten ihn. Von seinem Liebling Luise nahm der Meister eine blonde Haarsträhne mit ins Grab, die er sich aufbewahrt, so verlangte es sein letzter Wille im Testament.

An seinem Grabe trauerte Arm und Reich, war er doch einer der geehrtesten und wohlthätigsten Bürger der Stadt. Die Leichenrede hielt der greise Freisinnige, dann im sechsundneunzigsten Jahre seines Alters verstorbene Marot; der König befahl, daß die Stätte, wo Feilner gewirkt, für alle Zeiten den Namen Feilnerstraße führen solle; sie verbindet heut noch wie damals die Jerusalemer- und Linden- mit der Alten Jakobsstraße. Das Terrain, welches einst das Besitzthum des Meisters gewesen, wurde bei Gelegenheit für sehr geringen Preis verkauft, in damaliger Zeit nichts Außergewöhnliches; jetzt wurde dasselbe nun gar bei der Verbesserung seiner Lage — bildet es doch gegenwärtig einen Theil des Zentrums der Stadt —, mit einiger Uebertreibung gesprochen, so viele Millionen repräsentiren als damals Tausende.

Wie wir hören, hat der Unterrichtsminister über den Erlaß des Kreisschulinspektors Schwalbe Bericht eingefordert.

Aus dem Berichte eines Provinzial-Schulkollegiums über die zur praktischen Ausbildung der

---

Feuilleton der Norddeutschen Allg. Zeitung.

6 Berlin, den 12. Januar 1893.

Im Hause und in der Fabrik meines Großvaters, des Töpfers Tobias Christoph Feilner.

Fragment aus den Lebenserinnerungen eines Siebzigers.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Kehren wir zum Großvater und der Fabrik zurück, so will ich noch einzelne Personen und Zugehörigkeiten, welche mit letzterer in engem Zusammenhange standen und welche ich während des ganzen Lebens in meiner Erinnerung getragen habe, hier zur Kenntniß bringen.

Da war der Meister March mit seiner Frau und seinen beiden Kindern, von denen Paul immer klagte, die Mutter habe ihm mit der Ruthe das Gesäß geplagt!! Sie hatten ein paar kleine Zimmer nach dem Hofe hinaus inne. March war der eigentliche technische Assistent. Später trennte er sich von Feilner, und nach des Großvaters Tode, als die Fabrik überhaupt in Verfall gerieth, übertrafen die March'schen Fabrikate aus Charlottenburg die der alten Feilner'schen Mutteranstalt. Als auch March starb, übernahm Paul die Kunsttöpferei seines Vaters und brachte sein Etablissement zur höchsten Vollendung. Also hatte das Gesäßplatzen seine Wirkung nicht verfehlt.

Z. war der Hauptbuchführer der Fabrik. Seine beiden schon angeführten schönen Töchter, Bertha und Mathilde — ich verschone meine Leser mit den Versen, welche dieselben mir ins Stammbuch schrieben — und Madame Z., mit dem einen Zahn, stehen mir noch lebhaft vor Augen. Dieser Komptoirist soll ein schlauer Fuchs gewesen sein; er wußte Großvater stets mit den glattesten Worten um den Bart zu geben und setzte gewöhnlich seinen Zweck durch; man behauptete, das Meister Feilner wenig Menschenkenntniß besessen habe und Dem, welcher ihm die Dinge so vorstellte, wie er sie gern haben wollte, oft ein zu williges Gehör schenkte. Unbegreiflicher Weise soll der Töpfer in diesen öfters betrunkenen Menschen großes Vertrauen gesetzt haben, obgleich sich ein gewisses Defizit in der Hauptkasse bin und wieder nicht erklären ließ. Man fabelte sogar davon, daß die ehrenwerthen Komptoiristen Lobeck und Jo — der Letztere erhielt später eine sehr hohe Stelle an der Preußischen Bank — dann und wann im Geheimen vor Z. gewarnt hätten, aber ohne Erfolg. Dagegen erhängte sich der Buchführer A., eine Kreatur desselben, dem man einen Diebstahl von nicht geringer Bedeutung bei dem Kassendienerante, daß er zu gleicher Zeit vertrat, nachzuweisen vermochte. Ich sehe noch die Verzweiflung und das Händeringen der armen Frau, ich höre noch das Schluchzen der Kinder, denn die Familie lebte in dem Hause, in welchem auch wir wohnten, es waren Mutter und drei Töchter, gute liebenswürdige Leute.

Z. hatte auch gewußt, sich bis zu Feilner's Tode als sein Schooßkind einzunisten. Der Spitzbube soll sogar, als Großvater noch auf dem Sterbebette als Leiche lag, einen Coup de main ersten Ranges gemacht haben, um sich, wie man nachher behauptete, gewisser Papiere zu bemächtigen. Die Räume nämlich, wo der Todte lag, waren geschlossen, weil Niemand vor Eröffnung des Testaments, das vor der ganzen Familie gelesen werden sollte, dort hineinbringen durfte. Da kam unserem Schlauberger die Idee, es lägen auf Feilner's Schreibtische so wichtige Papiere mit Bestellungen für die Fabrik, daß er zum größten Vortheile und im Interesse der Erben dieselben sofort herausholen müsse. Man ließ ihn unbedachter Weise gewähren; er hielt sich längere Zeit allein in den Zimmern auf und wie viele Kodizills zu Großvaters unerfahrbarem Testamente bei dieser Visite abhanden kamen, das, meinte man, müßten die Götter wissen. Als authentisch kann ich allerdings diese Angelegenheit nicht hinstellen, indessen war die Suppositon in Aller Munde.

Ich nenne noch Friese und Weiß, junge Leute von Beuth empfohlen, die sich für das Kunstgewerbe ausbilden sollten. Sie aßen mit am großväterlichen Tische und die Großmutter sah oft mit scheelen Augen nach ihnen, wenn sie zu große Stücke aus der Schüssel nahmen. Wein erhielten sie nur Sonntags.

Der arme Weiß, der eine Seele von Mensch war, ich möchte sagen zu gut, und das war beim Großvater oft nicht recht angebracht, wurde zuletzt wegen Unfähigkeit entlassen und ging in das Konditorgeschäft von Schauß über, wo er Modelle zu Barmkuchen und anderen Torten machte, während Friese später Besitzer der Fabrik wurde, die er nach Feilner's Tode eine Zeit lang im Interesse der Erben weiter führte, dann aber, da sie in dieser Weise über Erwarten wenig rentirte, auf allgemeines Verlangen der Betheiligten kaufte. Nun ging die Sache gut.

Außer dem alten Klär, einem 80jährigen Greise, der die Arbeitspferde, wohl sechs oder acht an der Zahl, antrieb und der jedes der Thiere immer mit Namen anrief: „Bleß", „Postillon" (ein ausrangirtes Postpferd), „Schwarzstut", „Dickkopf", „Dummer", dann oft eine kleine Klingel zog, auf deren Geschell die Pferde augenblicklich stehen blieben — führe ich noch zwei Jugendspieler, die Töpferburschen Louis und Wilhelm Schröder, die Söhne des alten Dieners an. Die armen Jungen wurden nicht selten im schon erwähnten Thongarten, wo auf des Großvaters Geheiß Niemand von Knaben sich sehen lassen durfte, gleich uns von ihm beim Ballschlagen oder andern Spielen ertappt. Dann zog er einfach den Stock aus der Tasche; welcher Bucket gerade der nächste war, der von Ernst, Hermann, Wilhelm oder Louis, das war ihm einerlei; er schlug drauf los. Diese beiden unglücklichen Kameraden aber erhielten gewöhnlich noch eine Extratracht Prügel, denn der Vater Schröder, den Feilner anfuhr, er solle besser auf die Kinder halten, daß sie nichts Unerlaubtes thäten, zog noch einen zweiten Strick hervor und wie kurz vorher im Thongarten, so regnete es jetzt Schläge in der Kellerwohnung.

Mag dies kleine Bild, wie es in Feilner's Haus und Fabrik zuging, und wie mir's am Abend meines Lebens noch so im Gedächtniß vorschwebt, dem Leser nicht allzudüstig erscheinen. Im Jahre 1883 brachte die Allgemeine Zeitung eine von mir entworfene biographische Skizze über den Meister, welche jedoch durchaus anderartigen Charakter hatte. Ich schrieb sie mehr für Keramiker und Künstler im Allgemeinen, ordnete, so viel als ich es vermochte, die Daten chronologisch und zeigte Feilner's Werth in der Töpferei: hier hingegen ließ ich mehr den Privatmann und das Individuelle seiner Erscheinung hervortreten. Beide Aufsätze haben nichts mit einander gemein, sie decken sich in keiner Beziehung. Es erübrigt mir noch folgende Daten anzugeben.

Wie schon erzählt, wurde Feilner in der Oberpfalz und zwar in der kleinen Stadt Weiden geboren. Er war armer Eltern Sohn; sein Vater, ein Maurer, schickte ihn ohne einen Pfennig als Handwerksburschen in die weite Welt.

Dieselbe Fabrik, die er später sein eigen nennen durfte, war damals im Besitz eines untergeordneten Töpfers. Feilner trat in dieselbe zuerst als Lehrbursche ein, bald wurde er Geselle, dann Meister, dann Mitbesitzer und nach dem Tode des Eigenthümers kaufte er das ganze Grundstück.

Sofort begann sein großartiges in ganz Europa bekanntes Wirken, jetzt war er Herr im Hause. Zu welcher Vollendung er die Keramik gebracht, welchen Platz er in der Geschichte derselben einnimmt, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.

Feilner war ein gesunder, kräftiger Mann, von ehrwürdigem, wohlthuendem Aussehen. Die Ursache seines Todes sagte man, sei eine Vergiftung gewesen, welche er sich bei Experimenten, um eine neue Glasur zu erfinden, zugezogen habe. Während nämlich die Arbeiter selbst mit in kaltem Wasser getränkten

Kandidaten des höheren Schulamts in dessen Bezirk eingerichteten **Seminaranstalten** im letzten Schuljahr hatte der Minister der geistlichen, Unterrichts- ꝛc. Angelegenheiten entnommen, daß zwischen einigen Anstalten die Seminarprotokolle zu gegenseitiger Belehrung ausgetauscht worden sind. Der Minister bezeichnet in einem an sämmtliche Provinzialschulkollegien gerichteten Erlasse dies Verfahren als sehr zweckmäßig und ordnete an, dafür zu sorgen, daß in Zukunft möglichst zwischen allen Seminaranstalten desselben Bezirks ein Austausch der Protokolle vorgenommen werde.

Ferner machte der Minister darauf aufmerksam, daß es sehr erwünscht ist, die Seminaranstalten an denjenigen höheren Lehranstalten, wo sie einmal eingerichtet sind, auf möglichst lange Zeit beizubehalten und nur dann eine Verlegung derselben eintreten zu lassen, wenn die veränderten Verhältnisse dies durchaus nothwendig erscheinen lassen.

Die Verwaltung der Seminaranstalten ist übrigens streng gesondert von der Verwaltung der Angelegenheiten der betreffenden höheren Lehranstalten zu führen. Dazu gehört insbesondere die getrennte Aufbewahrung der Protokolle und aller der Seminaranstalt eigenen Bücher und sonstigen Inventarienstücke ꝛc.

In Nr. 314 der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 9. v. M. wird aus Köln mitgetheilt, daß die Sinziger Thonwaarenfabrik genöthigt gewesen sei, ihre Arbeiter zu entlassen und die Fabrik zu schließen.

Die Schuld hieran wird unter besonderer Hinweisung auf die Wirkung der neuen Handels- und Zollverträge der Reichsregierung aufzubürden versucht.

Wir erfahren nun aus bester Quelle, daß die Mittheilung sich nicht bestätigt. Nur während einiger Wochen im Dezember v. J. ist aus Anlaß einer Geschäftsstille, wie sie in jedem Winter einzutreten pflegt, der Fabrikbetrieb Montags und Sonnabends eingestellt worden. Eine längere Ausdehnung wird diese Maßnahme voraussichtlich nicht erfahren. Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen sind überhaupt nicht vorgekommen.

Die Verbreitung der unrichtigen Nachricht giebt einen neuen Beleg dafür, wie leichtfertig Nachrichten verbreitet werden, wenn es sich darum handelt, Maßnahmen der Regierung anzugreifen.

Wie vertheilen sich die Obligationeninhaber der **italienischen Staatsschuld** auf die verschiedenen Länder?

Bei dem großen Interesse, welches dieser Frage innewohnt, hat die italienische Staatsschuldendirektion sich die Aufstellung einer einschlägigen Statistik angelegen sein lassen, welche in dem letzten Jahresbericht dieser Behörde veröffentlicht worden ist. Aus dieser Statistik erhellt, daß zwar Frankreich noch immer an der Spitze der ausländischen Inhaber italienischer Staatsrente steht, daß aber das Deutsche Reich in diesem Punkt nur noch wenig hinter Frankreich zurückbleibt und auf alle Fälle den Anspruch erheben kann, als ein Hauptfaktor der italienischen Finanzpolitik angesehen und berücksichtigt zu werden.

Nach jener Statistik befinden sich in Händen französischer Inhaber 269 859 Rententitel mit einer Rente von jährlich 43 459 415 Lire, was einem nominellen Kapital von 869 188 300 Lire entsprechen würde; dagegen befinden sich in deutschen Händen 213 608 Rententitel mit einer Rente von 32 840 635 Lire, welcher Betrag ein nominelles Kapital von 656 812 700 Lire darstellen würde.

Seit die Militairvorlage lebhafter erörtert wird, übt die **„Freisinnige Zeitung"** des Abg. Eugen Richter wieder eine ebenso strenge wie fleißige Preßpolizei über Amts- und Kreisblätter und sonstige „Reptilien" aus; doch passiren dem Uebereifer des Blattes dabei die spaßhaftesten Dinge. So kann man heute im Richter'schen Organ für freiwillige „Zensur" ꝛc. lesen:

„Beispielsweise bringen sämmtliche sächsische Amtsblätter übereinstimmend den Auszug aus dem Aufsatz von v. d. Goltz-Pascha, welcher zuerst in der „Nordd. Allg. Ztg." und dann in dem „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht wurde. Vor uns liegen die übereinstimmenden Artikel folgender Amtsblätter: „das „Ebersbacher Wochenblatt", die „Oberlausitzer Stadt- und Landzeitung", der „Sächsische Postillon", das „Grenzblatt" in Sebnitz, die „Bautzener Nachrichten"."

Um die „Freisinnige Zeitung" in ihrem „edlen" Streben nach Kräften zu unterstützen, wollen wir ihr verrathen, daß der bezügliche „Auszug" in unserem Abendblatte vom 31. Dezember dem Morgenblatte der „National-Zeitung" vom nämlichen Tage entnommen war, da uns die „Deutsche Rundschau" nicht vorlag. Hoffentlich läßt Herr Richter die ihm hier angedeutete „Spur" weiter verfolgen, damit er endlich dazu gelangt, die „Urquelle" einer ihm so verfänglichen Publikation aufzudecken.

Zum **Ausstande der Bergleute** wird aus dem Saarrevier übereinstimmend gemeldet, daß die erfolgte dauernde und definitive Ablegung der Hauptagitatoren des Eindrucks auf die Strikenden nicht ermangelt habe, so daß man einem beschleunigten Anwachsen der Zahl der die Arbeit wiederaufnehmenden Bergleute entgegensehen dürfe. Die betreffende Bekanntmachung der Bergwerksdirektion Saarbrücken lautet:

„Wegen ihrer aufreizenden Thätigkeit vor dem Strike und ihres Verhaltens während desselben sind heute die Hauptagitatoren für immer aus der Grubenarbeit entlassen und wurden ihnen auf sämmtlichen Gruben des Bezirkes die Abkehrscheine zugestellt."

Auch die „Kölnische Volkszeitung" erkennt nunmehr die Frivolität des Ausstandes an; in einem aus dem Saarrevier vom 10. d. M. ihr zugehenden Bericht heißt es:

Die Bergarbeiter-Bewegung ist ins Leben gerufen worden durch die Sozialdemokratie. Es werden an die Bergbehörde in der That Forderungen gestellt, welche für dieselbe unannehmbar sind. Eine Forderung, die jetzt wieder vom Ausstandskomité verlangt wird, wurde im April 1892 schon bei dem Minister Herrfurth geltend gemacht. „Wir verlangen", so heißt es, „ein Schiedsgericht, das in allen Schäden in und auf der Grube, sowie bei Festsetzung der Normal-Gedingsätze mit zu sprechen und zu berathen hat. Das Schiedsgericht soll zusammengesetzt werden aus drei Bergleuten, dem Abtheilungsbeamten und zwei von der Belegschaft gewählten Beamten und einem Schiedsrichter, welcher von der ganzen Belegschaft gewählt wird. Derselbe darf nicht Beamter, sondern muß Bergmann, und mindestens 15 Jahre Bergmann sein. Das Schiedsgericht darf nur von den Bergleuten gewählt werden. Die Wahl muß unbeschränkt sein." In der Eingabe an den Minister Herrfurth fand dieser Paragraph noch eine Ergänzung durch folgenden: „An Stelle der §§ 80—90 der vorgeschlagenen Berggesetz-Novelle soll die Bestimmung treten: Ohne Einwilligung des Schiedsgerichtes kann kein Bergmann dauernd abgelegt werden. Gegen zeitweilige Ablegung steht der Rekurs an das Schiedsgericht zu. Entscheidet das Schiedsgericht gegen die zeitliche Ablegung, so wird dem betroffenen Bergmann der ausgefallene Verdienst nachgezahlt." Mit anderen Worten: die Leitung der Gruben geht über in die Hände der Arbeiter, den Behörden steht nur die Exekutive zu. Die Hintermänner der Bewegung wissen wohl, daß die Behörde solche Forderungen abweisen muß, daß dieselben aber bei den Bergleuten übertriebene Hoffnungen erwecken, die dann im Falle ihrer Nichterfüllung leicht einen Konflikt zwischen Arbeitern und Behörden herbeiführen, — und das eben wollen die sozialdemokratischen Hintermänner."

Welche Zwecke sonst noch mit dem Ausstande der Bergleute verfolgt werden, läßt die Schlußbemerkung erkennen, welche die „Freisinnige Zeitung" des Abg. E. Richter an eine Zusammenstellung von allerlei Nachrichten über den Strike knüpft:

„Sicher ist, daß im Falle einer Reichstagsauflösung die Nationalliberalen, welche das letzte Mal noch mit 120 Stimmen siegten, vor die Thür gesetzt werden."

Der Wahlmache des Deutschfreisinns müssen eben alle Dinge „zum Besten" dienen.

Aus Gelsenkirchen vom 10. d. M. liegt in der „Köln. Ztg." ein Stimmungsbericht aus dem Ruhrrevier vor, dem wir das Nachstehende entnehmen:

„Die großentheils von Bergarbeitern bewohnte Stadt bildet wiederum, wie zur Zeit des großen Ausstandes der Bergleute im Jahre 1889, den Herd der Arbeiterbewegung, die man diesmal aber kaum eine Lohnbewegung nennen kann, weil auf den Gelsenkirchener Zechen die höchsten Löhne gezahlt werden, die im Oberbergamtsbezirk Dortmund überhaupt von Bergleuten zu erzielen sind. Wieder sind es besonders die jüngeren Leute, die ledigen Burschen, welche mit der Arbeitseinstellung angefangen haben. Aber wie die Lohnfrage sich jetzt erheblich anders darstellt als 1889, wo man mit der Aufbesserung der Löhne eben begonnen hatte, um sie in der Folge in Uebereinstimmung mit den steigenden Kohlenpreisen ganz wesentlich zu erhöhen, so ist auch die Stimmung der Bevölkerung hier wie im ganzen Industriebezirk nicht im Geringsten mit derjenigen von 1889 zu vergleichen, vielmehr wird der Ausstand allgemein als unberechtigt und unbegründet scharf verurtheilt. Mit Recht empört ist man über die frevelhaften Sprengversuche hier und auf der Eisenbahn bei Castrop, wo die verbrecherische Absicht glücklicherweise wie bei den Dynamitanschlägen auf die beiden Gasthöfe insofern vereitelt worden ist, als Menschen nicht verletzt wurden. Doch so glücklich pflegen dergleichen Anschläge nicht immer zu verlaufen. Der Wunsch nach Heranziehung von Soldaten zur Bewachung der Verkehrsanlagen und der Gebäude wird sehr häufig geäußert, man fürchtet, daß die Gendarmen und Polizisten nicht ausreichen, um weitere Verbrechen zu verhüten. Insbesondere hält man auch eine militairische Besetzung der Zechenwege für nothwendig, um die Nöthigungen zu verhindern, mit welchen die arbeitswilligen Arbeiter von den feiernden vielfach heimgesucht werden. Am liebsten sähe man daher wieder Militair in der Stadt, wie 1889, mit dessen Anwesenheit damals die eigentliche Beunruhigung verschwand. Die für den Abend um 7 Uhr angeordnete Schließung der Wirthschaften ist eine sehr angemessene Maßregel, denn bei der immerhin empfindlichen Kälte werden sich die Ansammlungen wohl bald zerstreuen, wenn sie nicht mit dem Kneipenbesuch in Wechselwirkung bleiben können. Die Ausständischen äußern sich natürlich sehr mißbilligend über diese behördliche Verfügung. „Dann müßte man doch", hörte ich einen sagen, „auch die Hotels schließen, damit die Fetthunde auch nicht da unterkommen können." Ob die Dynamitanschläge von hiesigen Arbeitern ausgegangen sind, weiß man freilich nicht, aber jedenfalls sind sie durch die Arbeiterbewegung veranlaßt worden, sei es, daß ein oder einige Fanatiker dieselben bewirkt haben, sei es, daß auswärtige Anarchisten die Gelegenheit benutzt haben, um die Bewegung zu schüren und die Gegensätze zu verschärfen. 1889, wo man das Zentralhotel ebenfalls stark beschädigte, war die Sache verhältnißmäßig noch harmlos, da wenigstens nicht mit Sprengstoffen hantirt, sondern nur mit gerade zur Hand befindlichen Steinen geworfen wurde, und zwar zunächst auf die Polizisten, die mit den Arbeitern ins Handgemenge gerathen waren und von denen dann einer oder einige in das bezeichnete Haus flüchteten. Jetzt sieht der harmloseste Bürger sich und die Seinigen unterschiedslos von mordlustigen Buben bedroht."

* * *

Die heute einlaufenden Drahtmeldungen besagen:

Bochum, Mittwoch 11. Januar, Abends. Zwei für morgen einberufene Bergarbeiterversammlungen wurden im Interesse der öffentlichen Ordnung polizeilich untersagt.

Dortmund, Donnerstag 12. Januar. Der Führer der ausständigen Bergleute, Bunte, wurde, nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" gestern Abend auf Requisition des Ersten Staatsanwalts bei seiner Rückkehr von einer Agitationstour auf der Straße verhaftet. — Der gestern in Gelsenkirchen versammelte Ausschuß des 22 000 Mitglieder umfassenden Rheinisch-Westfälischen Verbandes der evangelischen Arbeitervereine beschloß mit Einstimmigkeit eine Erklärung gegen den Strike.

Bochum, Donnerstag 12. Januar. Der Strike hat hier nicht weiter um sich gegriffen. Nach der „Volkszeitung" dürfte sich die Zahl der Ausständigen im ganzen Revier auf ungefähr 10 000 belaufen.

Bergeborbeck, Donnerstag 12. Januar. Die Belegschaft der Zeche „Helene Amalie" ist heute Morgen in den Strike eingetreten.

Essen a. d. Ruhr, Donnerstag 12. Januar. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge sind heute Morgen zu der Frühschicht nicht angefahren: auf Zeche „Carolus Magnus" 419 Mann, „Amalie" 12, „Christian Levin" 380, „Neucöln" 371, „Wolfsbank" 572, „Gustav" 130, „Friedrich Ernestine" 394, „Hibernia" 1220, „Wilhelmine Viktoria 1830, „Karolinenglück" 80, „Heinrich Gustav" 1389, „Konsolidation" 1450, „Pluto" 1130, „Unser Fritz" 1210, „Königsborn" 400, „Glückauf Tiefbau" 619, „Tremonia" 485, „Graf Beust" 260, „Borussia" 69, „Zollern" 650, „Germania II" 700, „Germania I" 278, „Dorstfeld" 272 Mann. Neu in den Ausstand eingetreten sind die Gruben „Nordstern" (134 Mann ausständig), „Bickefeld" (100), „Wiendahlsbank" (195), „Kaiser Friedrich" (104), „Luise Tiefbau" (90) und „Bismarck" (900). Zusammen sind im Essener Revier gegen 15 000 Mann ausständig. Die Belegschaften der Zechen „Westphalia" und „Kaiserstuhl" sind wieder angefahren.

Rundschau im Auslande.

Das neue Ministerium in **Frankreich** darf als endgültig konstituirt gelten, obwohl der Posten eines Marineministers noch zu besetzen ist. Herr Ribot hat interimistisch die Leitung auch dieses Departements übernommen. Dem Kommandanten des Nordgeschwaders, Admiral Lefèvre, ist das Marineportefeuille angeboten worden, die Antwort des Admirals steht aber noch aus. Parlament und Untersuchungsgericht geben heute kaum Gelegenheit, etwas Bemerkenswerthes hervorzuheben. Dagegen treten die Sozialdemokraten mit einer Kundgebung hervor. Die „Union socialiste" veröffentlicht ein in heftigen Ausdrücken abgefaßtes Manifest, in welchem es heißt, der Opportunismus gehe zu Grunde an dem in Fourmies vergossenen Blute und an den Panama-Bons, welche das Vaterland und die Republik zu zerstören drohten. Rettung könnte nur von den Arbeitern kommen und von der Organisation einer Volksregierung vermittelst des allgemeinen Stimmrechts. Am nächsten Sonnabend soll ein großes Volksmeeting zur Ratifikation dieses Manifestes stattfinden.

Der bürgerliche Radikalismus in **Belgien** zeigt sich sehr unzufrieden mit den auf die Wahlordnung bezüglichen Vorschlägen der Regierung zur Verfassungsänderung. Die Brüsseler „Liberale Vereinigung" hat in einer gestern veranstalteten allgemeinen Versammlung, in welcher die Anträge der Regierung, betreffend die Verfassungsrevision, geprüft wurden, einstimmig folgende Tagesordnung genehmigt: Die Vereinigung hält dafür, daß die Vorschläge der Regierung als Grundlage für ein patriotisches Einvernehmen zwischen den Parteien nicht in Erwägung gezogen werden können. Dieselben sind offenbar aus der Feindschaft gegen den demokratischen Liberalismus entsprungen und müssen daher durch die verschiedenen, für diese politische Anschauung eintretenden Organe mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln der Propaganda und Polemik bekämpft werden.

Die **englischen** Blätter beschäftigen sich vorwiegend mit der Lage der Dinge in Marokko. Die „Times" bezeichnet die erfolgte Verhaftung der maurischen Wächter, welche der Ermordung des englischen Unterthanen Trinidad beschuldigt sind, als den ersten Erfolg der von Lord Rosebery gegenüber Marokko angenommenen entschiedenen Haltung. Der englische Spezialgesandte Ridgeway werde auf seiner Reise nach Tanger von einem ausreichenden Aufgebot an Seemacht begleitet sein; andernfalls würden die Mauren gleich anderen im Niedergang befindlichen Völkerschaften sich einbilden, England beabsichtige keine ernstlichen Schritte zu thun. Dieses Aufgebot an Seemacht werde jedoch keinen dauernden Charakter haben. Bei den Unterhandlungen mit dem Sultan von Marokko werde Ridgeway nicht die Initiative ergreifen, sondern die Anerbietungen des Sultans abwarten. Die letzteren würden angesichts des entschiedenen Vorgehens Englands nicht auf sich warten lassen.

Auch der **spanische** Ministerrath beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der marokkanischen Frage und beschloß, den Status quo energisch aufrecht zu halten.

Nach **Rom** ist aus der erythräischen Kolonie die Nachricht gelangt, daß zwischen dem König des Tigregebietes, Ras Mangascha, und Ras Alula ein Bruch eingetreten sei. Ras Mangascha ist bekanntlich ein natürlicher Sohn des verstorbenen Negus Johannes von Abessynien und wurde von diesem vor seinem Tode nach der Niederlage der Abessynier in Metenneh in einem Kampfe gegen die Derwische als sein Nachfolger erklärt und als solcher dem Ras Alula empfohlen. Der Letztere hatte nun dem Ras Mangascha stets gerathen, Menelik nicht als Negus anzuerkennen und dem König Menelik nicht zu huldigen, wie es dieser sehr gerne gesehen hätte. Ras Alula gab sich nämlich der Hoffnung hin, daß das Tigregebiet die Suprematie über die anderen Theile Aethiopiens wieder erlangen und daß ein großes äthiopisches Reich mit dem Tigregebiet als Kern auferstehen werde. Nun ist aber zwischen ihm und Ras Mangascha ein vollständiger Bruch eingetreten und Ras Alula hat fast gar keine Streitkräfte zu seiner Verfügung. Der Stellung der Italiener in der erythräischen Kolonie kommen diese Vorgänge nur zu statten.

Nach einer der „Pol. Korr." aus **Konstantinopel** zugehenden Meldung ist der neugewählte Katholikos von Etschmiadzin, Monsignore Kirimian, noch immer nicht in der Lage, seinen bisherigen Verbannungsort Jerusalem zu verlassen und sich nach seinem neuen Bestimmungsorte zu begeben, und zwar in Folge von Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Pforte und der russischen Regierung bezüglich des Zeitpunktes des Austrittes dieses Kirchenfürsten aus dem türkischen Staatsverbande bestehen. Türkischerseits wird nämlich verlangt, daß dieser Akt erst dann einzutreten habe, wenn Msgr. Kirimian sich außerhalb des türkischen Bodens befindet, während russischerseits dagegen geltend gemacht wird, daß der neue Katholikos schon in dem Augenblicke, wo er zum Antritt der Reise nach Etschmiadzin in Jerusalem abgeholt wird, dem russischen Staatsverbande angehören müsse. Ein Kompromiß zwischen diesen beiden Ansichten konnte bisher nicht erzielt werden.

Der „Times" wird aus **Philadelphia** gemeldet, der Gesetzentwurf, betr. das Verbot der Einwanderung auf ein Jahr, sei aufgegeben worden.

Parteibewegung.

* Die Reichstagswahl für **Liegnitz-Haynau-Goldberg** ist auf den 20. Februar anberaumt.

Parlamentarisches.

* In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute zunächst das Extraordinarium des Etats des Reichsamts des Innern durchweg nach den Ansätzen der Regierungsvorlage genehmigt. Demnächst stand der Etat des Auswärtigen Amtes zur Berathung. Auf eine Anfrage des Abg. Scipio, ob den Beschwerden der Deutschen in Palästina über die Entziehung ihres Grundeigenthums Abhülfe zu Theil geworden sei, erwiderte Staatssekretair Frhr. von Marschall, daß unser Botschafter in Konstantinopel neuerdings aus Anlaß der Behandlung der Frage durch die Presse wiederholt angewiesen sei, die deutschen Interessen in Palästina zu schützen. Abg. Singer regt die Einschränkungen der Einwanderung in die Vereinigten Staaten Nordamerikas durch die dortige Gesetzgebung an. Staatssekretair Frhr. v. Marschall erklärt, die deutsche Regierung lehne es ab, diplomatisch zu interveniren. Abg. Dr. Hammacher billigt diese Haltung als durchaus sachgemäß. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Baumbach erklärt Staatssekretair Frhr. v. Marschall, daß die nordamerikanische Regierung der diesseitigen von ihren Bestrebungen Kenntniß gegeben habe, welche die schiedsrichterliche Erledigung von Streitigkeiten der Regierungen bezwecken. — Für die Gesandtschaften und Konsulate wurden sämmtliche Forderungen des Etats bewilligt, mit Ausnahme der für den Botschafter in Rom beantragten Zulage von 20 000 ℳ. — Abg. Dr. Hammacher regt eine anderweitige Organisation der Gehaltsverhältnisse im Konsulatswesen an. — Auf eine Anfrage des Abg. Fritzen (Zentrum), ob die Regierung die Interessen des deutschen Kapitals gegenüber der portugiesischen Regierung genügend in Schutz nehme, erfolgt die Antwort, daß die Regierung Alles gethan habe, was von ihrem Standpunkt aus zulässig erscheine. Auf Anfrage des Abg. Dr. Hammacher über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien wird erwidert, daß der Ministerwechsel in Madrid eine Verzögerung herbeigeführt habe. — Ueber die handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland werden vertrauliche Mittheilungen gemacht. Ueber die Verwendung der Fonds zur Förderung der auf Erschließung Zentralafrikas und anderer Ländergebiete gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen (200 000 ℳ) giebt Direktor Kayser genaueren Aufschluß. — Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

* Die Steuerreform-Kommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern Abend die Berathung des Gesetzentwurfs über Aufhebung direkter Staatssteuern fort. § 1 wurde ohne Debatte gegen eine Stimme (Dr. Meyer, dfr.) angenommen. Bei § 2 (Aufhebung der Bergwerkssteuer) entspinnt sich eine längere Debatte darüber, ob nicht auch die privaten Bergregale aufzuheben seien. Schließlich wird die Regierungsvorlage angenommen mit einem Amendement v. Zedlitz, welches den Eingang des Paragraphen so formulirt: „Ferner werden außer Hebung gesetzt", statt der Worte der Regierungsvorlage: „Aufgehoben werden." Ein von den Abgg. v. Eynern, Dr. Friedberg u. Gen. neu beantragter § 2a, welcher bezweckte, die im Einkommensteuergesetz geschaffene Doppelbesteuerung des Einkommens aus Aktien zu beseitigen, wird nach sehr langer Debatte, in welcher der Vorschlag durch den Finanzminister Dr. Miquel bekämpft wird, gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. Die §§ 3 und 4 der Regierungsvorlage (Fortführung der Veranlagung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) bleiben unverändert. — Heute Abend wird die Berathung fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 12. Januar.

* Se. Majestät der Kaiser und König ist heute Vormittag 8¼ von Straßburg nach Karlsruhe mittelst Sonderzuges abgereist. Eine offizielle Verabschiedung fand am Bahnhofe nicht statt. — Morgen im Laufe des Vormittags wird Se. Majestät aus Karlsruhe in Berlin zurückerwartet.

Aus **Karlsruhe,** Donnerstag 12. Januar, meldet ferner „W. T. B.":

Se. Majestät der Kaiser ist, da die anbefohlene Truppenübung in Ettlingen wegen des inzwischen eingetretenen Glatteises abgesagt worden war, bereits heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten mittels Sonderzuges hier angekommen. Der Großherzog und die Prinzen des großherzoglichen Hauses empfingen den Kaiser am Bahnhofe und begrüßten denselben aufs Herzlichste. Der Kaiser fuhr darauf in Begleitung des Großherzogs durch die reichgeschmückten Straßen nach

---

Aus Berlin.

* Die von dem Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes, dem Berliner Architektenverein, der polytechnischen Gesellschaft, dem Verein für Eisenbahnkunde, dem Verein deutscher Ingenieure, dem Berliner Bezirksverein deutscher Ingenieure, dem elektrotechnischen Verein und dem Verein deutscher Maschineningenieure veranstaltete Gedächtnißfeier für Dr. Werner v. Siemens wird am 16. d., Mittags 2 Uhr, im Saale der Philharmonie, stattfinden. Der Kaiser hat sein Erscheinen zugesagt.

l. Die böhmische Gemeinde plant den Neubau eines Gemeindehauses auf dem ihr vom preußischen Königshause zur Verfügung gestellten Grundstück Wilhelmstraße 29. Drei Architekten sind zur Einreichung von Plänen aufgefordert worden. Zur Zeit schweben allerdings noch Verhandlungen zwischen den Reformirten und Lutherischen, die gemeinsam Nutznießer des Grundstückes sind, wie sie bekanntlich auch die Böhmische Bethlehemskirche gemeinsam benutzen. Der reformirte Zweig der Gemeinde hat nämlich den Wunsch, sich ein eigenes Gotteshaus zu beschaffen, und ist schon an die Bildung eines Kirchbaufonds gegangen, den man durch Sammlungen und wohlthätige Veranstaltungen aller Art zu stärken sucht. Die Reformirten möchten nun am liebsten das Hinterterrain des genannten Grundstückes als Bauplatz für das neue Gotteshaus benutzen, während der lutherische Zweig der Gemeinde lieber alleiniger Nutznießer des ganzen Grundstückes werden möchte, dessen Werth man auf über 300 000 Mark schätzt. Man gedenkt daher das Mitbenutzungsrecht der Reformirten abzulösen.

* In der meteorologischen Gesellschaft sprach am Dienstag Prof. Dr. Hellmann über die ältesten meteorologischen Beobachtungen Berlins. Die Aufzeichnungen reichen bis an den Anfang des vorigen Jahrhunderts zurück. Man wußte, daß eine Familie Kirch Derartiges hinterlassen hatte, konnte aber den Aufbewahrungsort nicht ermitteln. Jetzt ist es dem Redner gelungen, ihn zu entdecken und eine Abschrift des ersten Jahrganges zur Stelle zu schaffen. Besitzerin der Handschriften ist die Sternwarte in Edinburg, wohin sie durch Kauf vor 25 Jahren gekommen sind. Die ersten Aufzeichnungen hat „Frau Margarethe Kirchin", die zweite Gattin des Kalendermachers Kirch in Guben, 1697 gemacht. Diese sind dann in Berlin, wohin die Familie übersiedelt ist, vom 1. Januar 1701 weitergeführt worden. Der Sohn Christlieb Kirch hat dem Wetterbuch noch Thermometer-Beobachtungen beigefügt. — Der erste Jahrgang dieses ältesten Berliner Wetterjournals wird im Jahresbericht des Vereins abgedruckt werden.

y. Das American-Theater wird vom 1. April an einen neuen Eigenthümer erhalten. Direktor Reiff hat das Etablissement an Herrn E. Stössel verkauft, doch wird er noch für längere Zeit die artistische Leitung der Bühne in der Dresdenerstraße behalten.

lb. In Schöneberg herrschte heute Vormittag große Aufregung. Die Schulen entließen die Kinder schon um 12 Uhr und aus der Kaserne des Eisenbahnregiments durfte Niemand heraus, falls er nicht dienstliche Gänge zu besorgen hatte. Es sollte um 1 Uhr in der Schloßbrauerei eine öffentliche Arbeitslosenversammlung stattfinden. Der Schöneberger Amtsvorsteher hat aber daraus Unruhen befürchtet und deshalb gestern Abend der Brauerei den Befehl zugehen lassen, ihre Lokalitäten heute um 11 Uhr zu schließen. Die ganze Gendarmerie des Teltower Kreises war auf den Beinen. Patrouillen der Gendarmerie durchstreiften die Feldmark, um Ansammlungen zu verhindern. Zu dem gleichen Zweck standen in der Grunewald-, Maaßen- und Tempelhoferstraße zahlreiche Berliner Schutzleute; vor der Brauerei hielten sich Gendarmen und Kriminalbeamte auf. Ebenso Amtsdiener und mit Revolvern bewaffnete Nachtwächter. Berittene Schutzleute hielten die Hauptstraße besetzt. Die Einberufer der Versammlung haben sich an den Landrath des Kreises gewandt, um Genehmigung der Versammlung und des Lokals zu erlangen. Es wird erzählt, daß zu morgen die Versammlung von Arbeitslosen in Schöneberg und Friedenau genehmigt ist. Um 2 Uhr zogen Hunderte nach Steglitz und Friedenau, oder nach dem Grunewald. Es war Alles ruhig.

l. Die Feuerchronik des letzten Etatsjahres weist zum Glück nur neun Brände auf, bei denen ein größerer Schaden an Baulichkeiten entstanden ist. Am verderblichsten ist der Brand gewesen, der am 23. März die Kindermann'sche Lampenfabrik in der Möckernstr. 68 heimsuchte. Der Bauschaden betrug hier 57 000 ℳ, viel bedeutender aber war der Verlust, den die Fabrik an ihren Modellen und Waarenvorräthen erlitten hatte. Der Dezember erwies sich auch im letzten Etatsjahr als der gefährlichste Monat, er brachte drei große Brände, von denen der in der Wigankow'schen Dachpappenfabrik in der Chausseestraße 70 40 000 ℳ, der in der Schönhauserallee 167a—c gegen 38 000 ℳ und der in der Kreuzbergstraße 10 gegen 15 000 ℳ Brandschaden an den Gebäuden verursachten. Auf 25 000 ℳ belief sich der Schaden bei dem Brande, der am 21. Juni auf dem Grundstück der Aktiengesellschaft für Bauausführungen in der Genthinerstraße 3 auskam und drei Nachbargrundstücken in Mitleidenschaft zog. Bei dem Brande in der Schwartzkopff'schen Fabrik in der Ackerstraße am 13. August wurden Baulichkeiten im Werthe von 20 000 ℳ vernichtet. Der Brand, der am 28. Juli in der Kaiserstraße 28 auskam und auf die Grundstücke Alexanderstraße 34 und 35 übergriff, verursachte über 14 000 ℳ und das Feuer in der Reinickendorferstraße 7a vom 24. Juni über 10 000 ℳ Schaden.

* Gewerbsmäßige Luftballonfahrten dürfen, einer Verfügung der Regierung in Potsdam zufolge, im Laufe des kommenden Sommers von Berlin und den Nachbarorten aus nicht unternommen werden. Das Verbot gelangt erst nach beendeter Ernte zur Aufhebung. Auch Fesselballons dürfen bis zu diesem Zeitpunkt nur auf eingefriedigten Grundstücken aufgelassen werden. Gymnastische Vorführungen und das Abbrennen von Feuerwerk in der Gondel sollen überhaupt ferner nicht mehr gestattet werden. Diese Verfügungen sind, wie die Blätter melden, auf eine Beschwerde der Landwirthe in den Kreisen Teltow und Niederbarnim zurückzuführen, denen durch das Landen von Luftballons während des verflossenen Sommers größere Flurschäden zugefügt worden sind, ohne daß es ihnen gelungen wäre, auch nur einen annähernden Schadenersatz dafür zu erhalten.

* Die vielgerühmten grünen Friesdecken, welche die Große Berliner Pferdebahngesellschaft anzuschaffen angeblich beabsichtigte, sind, wie sich jetzt herausstellt, nach jeder Richtung hin mehr als schlecht gewesen. Daß zwei von den wenigen schon eingeführten Exemplaren in kurzer Zeit zerrissen, ist bekannt. Jetzt aber erfahren wir durch den „Conf.", daß die Decken auch noch abgefärbt haben. Nach dem genannten Blatte sind verschiedenen Damen und Herren auf der Strecke Görlitzer Bahnhof—Zoologischer Garten zu ihrem Entsetzen während der Fahrt ihre hellen Mäntel durch die Decken auf den Rücken grün gefärbt worden.

* Ueber Brutalitäten gegen den Taxameter wird von betheiligter Seite Klage geführt. Die Mißgunst der dieser Neuerung noch widerstrebenden Elemente unter den Kutschern äußere sich in widerwärtigster Weise. Man bedrohe die mit dem Taxameter fahrenden Kutscher, auf den Halteplätzen und während der Fahrt werden Fahrgäste und Kutscher durch „Kollegen" der Letzteren beschimpft. Man sei auch bemüht, in unbewachten Augenblicken den Apparat selbst gewaltsam zu zerstören. In neuester Zeit seien fünf Taxameter-Apparate vernichtet worden. Die Direktion der Taxameter-Fabrik hat für Nachweisung von Thätern die Zahlung einer namhaften Prämie ausgesetzt. — Uebrigens ist auch eine erläuternde Tafel von der Direktion herausgegeben worden, welche alle Angaben für die Benutzung der Taxameter-Droschken enthält.

rg. (Heirathsschwindel.) In einer hiesigen Zeitung war längere Zeit hindurch eine Annonce enthalten, die lautete: „Für junge Bäckerstochter, Deutsche, Mitgift 70 000 ℳ, jedoch mit Kind, das adoptirt werden muß, wird passender Gatte gesucht. Vermögen nicht beansprucht. Offerten postlagernd Paris unter Angabe einer bestimmten Chiffre." Ein Berliner meldete sich darauf hin und erhielt aus Paris einen Brief von einem Dr. Hugo de la Valle, rue St. Marie 48, der dahin lautete, daß unter den Offerten ihm die des Schreibers am besten gefallen haben. Da er jedoch als Vertreter der Familie der jungen Dame, um deren glückliche Verheirathung er sich bemühe, im Auftrage des Vaters strenge darauf zu achten habe, daß unsolide Elemente ferngehalten werden, so könne er sich mit dem Schreiber nur dann weiter einlassen, wenn dieser zur Deckung der Kosten für die über Charakter und Lebenswandel einzuziehende Information 50 ℳ einsende. Laute die Auskunft günstig, so könne die Hochzeit in einigen Wochen erfolgen. Der heirathslustige Berliner hat sich zu dem Vorschuß nicht verstanden, da er wohl mit Recht vermuthet, daß das Ganze Schwindel ist.

rg. Ein Irrsinniger trieb sich heute Vormittag in der Zimmer- und den benachbarten Straßen umher und versetzte jeder im begegnenden Person entweder eine Ohrfeige oder einen Stoß in das Genick, oder stieß sie vom Bürgersteige auf die Straße. Niemand wollte sich mit dem sonderbaren Mann einlassen, bis er einem Postbeamten an den Kopf schlug, so daß diesem die Mütze auf die Straße fiel. Der Postbeamte lief hinter dem Unbekannten her, der erst mit Hülfe des Publikums überwältigt werden konnte. Er wurde nach dem 39. Polizeirevier übergeführt und gab dort auf alle an ihn gerichteten Fragen nur die Antwort: „Ein höherer Geist hat mir eingegeben, die Menschen umzubringen." Nach seinem Aeußeren hatte man es mit einem wohlhabenden Manne zu thun.

* Die Schwindlerin, die sich unter dem Namen Agathe v. Blomberg aus Berlin in Wien vor kurzer Zeit als Hörerin der Medizin ausgab, ist in Wien am Dienstag verhaftet worden. Man fand bei ihr einen Konfirmationsschein für Anna Klara Martha Giesau und vermuthet, daß dies ihr wahrer Name sei. Darnach wäre sie zu Frankfurt a. O., wo ihr Vater Porzellanmaler ist, am 2. Juli 1872 geboren. Unter diesem Namen wird sie auch steckbrieflich verfolgt, weil sie als Direktrice eines Damen-Modemagazins in der Potsdamerstraße zu Berlin Waaren gestohlen hat. Sie lebte in Zürich, München und Salzburg, und kam zu Anfang Oktober v. J. nach Wien.

* Ein verwundeter Bettler wurde vor einigen Tagen in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Es handelte sich um einen frechen Patron, welcher, mit einem Revolver bewaffnet, schon längere Zeit die Umgegend Berlins unsicher machte und in Steglitz von seinem Schicksal ereilt wurde. In der dortigen Schützenstraße hatte der Strolch, wie der „Berl. Börs.-Cour." berichtet, in der Nacht einen Gardeschützen mit dem Revolver bedroht, weil er von diesem abgewiesen wurde. Der Soldat machte Lärm und erhielt Hülfe durch einige Gäste aus dem Knauer'schen Lokal, aus welchem der Bettler kurz vorher hinausgeworfen, weil er dem Wirth, von dem er bereits ein Geschenk erhalten, drohend entgegentrat, als dieser ihm eine Weiße verweigerte. Als der Gardeschütze nunmehr dem Bettler den Revolver abnehmen wollte, schoß dieser los, zum Glück ohne zu treffen, weil einer der Gäste ihm von hinten den Arm zur Seite drehte. Die Waffe wurde dem Strolch entwunden und er selbst von dem Gardeschützen abgeführt. Auf dem Wege zur Gardeschützenkaserne griff der Arrestant den Soldaten aber thätlich an und zerriß ihm den Mantel, so daß sich nunmehr der Schütze gezwungen sah, von seinem Hirschfänger Gebrauch zu machen, mit dem er dem Bettler verschiedene Verwundungen zufügte. Von der Wache aus wurde der Verhaftete nach dem Amtsgefängniß in Steglitz und später, seiner Verletzungen wegen, nach dem Elisabeth-Krankenhaus in Berlin gebracht. Während des Transports nach der Kaserne hatte der gefährliche Mensch eine Ledertasche mit Diebeswerkzeugen von sich geworfen.

dem Schloß, woselbst die Begrüßung Sr. Majestät von Seiten der fürstlichen Damen erfolgte.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin folgte, wie schon gemeldet, gestern Nachmittag um 1 Uhr, und zwar mit Sr. Kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert, einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel. — Nach Aufhebung der Tafel unternahm Ihre Majestät die Kaiserin alsdann eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Am Abend begab Allerhöchstdieselbe sich zu einem längeren Besuch nach dem Augusta-Hospital.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hatte am gestrigen Vormittage in Begleitung der Prinzessin Tochter Margarethe eine Spazierfahrt unternommen. Am Nachmittage um 12½ Uhr hatten die Gemahlin des japanischen Gesandten und auch die Gemahlin des chilenischen Gesandten die Ehre, Ihrer Majestät durch die großbritannische Botschafterin Lady Malet vorgestellt zu werden.

* Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein nebst Tochter Prinzessin Victoria werden, nach den hierher gelangten Nachrichten, übermorgen Abend 10½ Uhr auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin eintreffen. Der Prinz Christian wird im hiesigen Schlosse Wohnung nehmen, während die Prinzessin Christian nebst Tochter beim großbritannischen Botschafterpaare absteigen werden.

* Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe treffen am nächsten Montag zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin ein und werden im Palais Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Wohnung nehmen.

* Der bisherige kaiserlich deutsche Botschafter am russischen Hofe, General der Infanterie v. Schweinitz, trifft, von Cassel kommend, am nächsten Sonnabend in Berlin ein, um an dem Ordensfeste Theil zu nehmen.

* Der Oberpräsident der Provinz Hannover, v. Bennigsen, ist aus Hannover hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

* Der Bürgermeister Dr. Versmann ist, begleitet vom Syndikus Rohloffs, gestern aus Hamburg hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

h. Der großbritannische Botschafter Sir Edward Malet, der der Vermählungsfeier in Sigmaringen beigewohnt hatte, ist heute Vormittag von dort nach Berlin zurückgekehrt. Der Herr Botschafter hatte in Stuttgart einen mehrstündigen Aufenthalt genommen, um dort die Stätten seiner Kindheit aufzusuchen.

h. Der Gemahlin des russischen Botschafters, Frau Gräfin Schumalow, empfängt bis auf Weiteres an jedem Donnerstag von Nachmittags 3 Uhr an.

* Der Direktor am Langerichte zu Elbing, Harder, ist zum Präsidenten des Landgerichts in Stargard an Stelle des im November verstorbenen Frhrn v. Ledebur ernannt worden.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] h. Das Hochzeitsgeschenk, welches das Offizierkorps des 1. Garde-Regiments z. F. dem Prinzen Ferdinand von Hohenzollern, Thronfolger von Rumänien überreicht hat, besteht, wie wir hören, in einem kostbaren silbernen Tablette, das die Namen der Offiziere, an der Spitze den Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Allerhöchsten Chefs, trägt.

Marine und Schifffahrt.

* **Kiel,** 11. Januar. Der auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven befindliche Aviso „Wacht" stellt am Freitag den 13. Januar mit Flaggenparade dortselbst mit Mannschaften der Ostseestation in Dienst. Der Aviso ist während des Winters und Frühjahres zur Ausbildung des Maschinenpersonals der Torpedo-Abtheilungen und für den kommenden Sommer als Flotillen-Fahrzeug für die Torpedoboots-Flotille bestimmt. Der Stab für den Aviso ist wie folgt kommandirt: Kommandant Kapitainlieutenant Ehrlich 11, 1. Offizier Lieutenant zur Meyer VI, Unterlieutenant v. Egidy, Maschinen-Unteringenieur Mischke als Leitender und Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Koch als Schiffsarzt. Die Feuerschiffe „Schultz Grund" und „Kobber Grund" im Kattegat, sowie das Feuerschiff „Drogden" haben eiseshalber ihre Station verlassen.

Mannigfaltiges.

Personalien. Der Humorist Daniel Spitzer, der Jahre hindurch das Leben Wiens in der „Neuen Freien Presse" als „Spaziergänger" geschildert, ist am 11. d. in Meran gestorben.

Gerichtshalle.

Neu-Ruppin. Am 11. Januar wurde, wie die „Magdeb. Z." berichtet, der Schuhmacher Adolf Heinrich Reyher, 52 Jahre alt, der wegen Ermordung seiner beiden Kinder, die im Alter von 24 Jahren und 6 Monaten standen, zum Tode verurtheilt worden war, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

Trier, 12. Januar. (W. T. B.) In dem Prozeß gegen den Pfarrer Stoll, welcher der Entziehung eines Kindes angeklagt ist, sowie gegen die Mutter des Kindes, die Wittwe Ludwig, wurde heute das Urtheil publizirt. Beide Angeklagte wurden freigesprochen, die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Paris, Mittwoch 11. Januar. Wie es heißt, hat Finanzminister Tirard einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch welchen eine Steuer auf Börsenoperationen gelegt wird, um durch deren Ergebniß den Ausfall der 22 Millionen zu decken, den die Reform der Getränkesteuer zur Folge hat. — Die Regierung wird die sofortige Berathung über die Interpellation Hubbard wegen Auflösung der Kammer annehmen und erklären, daß die Auflösung der Kammer zu den Prärogativen des Senats gehöre. — Das Journal „Libre Parole" meldet unter Vorbehalt, daß Eiffel verhaftet sei.

Washington, Donnerstag 12. Januar. Auf Grund des vom Senate angenommenen Gesetzentwurfs betr. die Quarantaine werden alle Konsuln in den vom Schatzsekretair zu bezeichnenden Häfen und Städten angewiesen, wöchentlich über den Gesundheitszustand dieser Städte Bericht zu erstatten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Straßburg i. E., Donnerstag 12. Januar, Mittags. Heute Mittag ist folgende Bekanntmachung veröffentlicht worden: „Se. Majestät der Kaiser hat geruht, über die außerordentlich herzlichen und begeisterten Huldigungen, welche die Bevölkerung Straßburgs bei Seinem heutigen unerwarteten Besuche Ihm dargebracht hat, seine Anerkennung und hohe Befriedigung auszusprechen und mich zu beauftragen, Allerhöchstseinen Dank zur Kenntnißnahme der Einwohnerschaft zu bringen. Straßburg, 11. Januar 1893. In Vertretung des kaiserlichen Statthalters: Der Staatssekretair v. Puttkamer."

Saarbrücken, Donnerstag 12. Januar. Die in der gestrigen Versammlung der Grubenausschüsse und Knappschaftsältesten gewählte neue Deputation der Ausständigen telegraphirte durch den Bergmann Peter Schaefer gestern Abend an den Vorsitzenden der Bergwerksdirektion, Geheimrath v. Velsen, und fragte wegen Unterhandlungen an. Geheimrath v. Velsen ließ der Deputation antworten, daß er Unterhandlungen ablehne, daß er aber bereit sei, die Deputation anzuhören, falls dieselbe nur aus aktiven, noch zur Belegschaft gehörigen Bergleuten bestehe. Die Bergleute, welche bereits den Abkehrschein erhalten haben, zählten nicht mehr zur Belegschaft und würden deshalb auch nicht angenommen.

Saarbrücken, Donnerstag 12. Januar. Heute sind im Saarrevier 16 047 Mann angefahren.

Gelsenkirchen, Donnerstag 12. Januar. Die Zahl der Anfahrenden nimmt wieder zu. Mehrere Aufwiegler und Hetzer wurden verhaftet.

Wien, Donnerstag 12. Januar. Nach einer Meldung der „Presse" aus Belgrad wurde bei der Wahl eines Mitgliedes der Akademie der Wissenschaften Garaschdanin mit 10 gegen 4 Stimmen gewählt. König Milan und der Fürst von Montenegro erhielten je drei Stimmen.

Pest, Donnerstag 12. Januar. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Budgets erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle auf eine Anfrage Helfy's, die Vereinbarungen mit der Bankengruppe betreffs der Konvertirungen und der Emission von Kronentitres seien abgeschlossen. Die Sicherheit der ungarischen Papiere hatten einen höheren Kurs als 91 gerechtfertigt, allein ein höherer Kurs sei nicht zu erreichen gewesen, und er habe das größte Gewicht auf eine glatte und ruhige Durchführung der Valutaregulirung gelegt.

Paris, Donnerstag 12. Januar. Admiral Lefèvre hat die Uebernahme des Marineportefeuilles abgelehnt. Das Gerücht über die Verhaftung des Ingenieurs Eiffel wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Paris, Donnerstag 12. Januar. Dem Vernehmen nach, wird ein früherer Minister, der jetzt der Deputirtenkammer als Mitglied angehört, demnächst die Regierung in der Kammer darüber interpelliren, welche Rolle Bourgeois im Jahre 1888 als Unterstaatssekretair Floquet's hinsichtlich der damaligen Gepflogenheiten der Regierung bei der Vertheilung der Panama-Gelder gespielt habe. — Die Panama-Untersuchungskommission beschloß die Vorladung der Bankiers, die mit Arton in Verbindung gestanden haben und daher über dessen Operationen Aufschluß geben könnten.

Bern, Donnerstag 12. Januar. Das Handels-Amtsblatt theilt mit, daß in der nächsten Zeit ein neuer schweizerischer Meistbegünstigungsvertrag mit Rumänien zum Abschluß gelangen und gleichzeitig mit den Verträgen mit England und Italien dem rumänischen Parlament unterbreitet werden dürfte.

Verkehrs-Nachrichten.

Stettin, 12. Januar. Auf Strecke Belgard-Kolberg ist das Verkehrshinderniß beseitigt. Dieselbe ist seit heute Morgen wieder im Betriebe.

Bremen, 12. Januar. (N. T.) Der Reichs-Postdampfer „Hohenstaufen", am 23. November von Bremen abgegangen, ist am 10. Jan Vormittags in Adelaide angekommen. — Der Reichs-Postdampfer „Karlsruhe", von Australien kommend, ist am 10. Januar Vormittags in Genua angekommen und hat am 11. Januar 9 Uhr Vormittags die Reise nach Southampton fortgesetzt. — Der Reichs-Postdampfer „Darmstadt", von Ostasien kommend, ist am 10. Januar Nachmittags in Genua angekommen.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 13. Januar.

Opernhaus.

12. Vorstellung: Zum 1. Male: **Die Hexe.** Oper in 3 Akten von August Enna. Text nach Arthur Fitger's Drama „Die Hexe", übersetzt von M. v. Borch. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teplaff. Dirigent: Kapellmeister Dr. Muck. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend, 13. Vorstellung: Djamileh. — Bajazzi (Pagliacci).

Schauspielhaus.

13. Vorstellung: **Der Sturm,** Zauberkomödie in 5 Aufzügen von W. Shakespeare. Nach A. W. v. Schlegel's Uebersetzung. Musik von W. Taubert. Tanz von E. Graeb. Musikalische Direktion: Herr Steinmann. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend, 14. Vorstellung: Neu einstudirt: Des Meeres und der Liebe Wellen.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Das verwunschene Schloß, Operette in 3 Aufzügen von Alois Berla. Musik von Karl Millöcker. In Szene gesetzt von Julius Fritzsche. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Pariser Leben. — Mittwoch den 18. Januar, zum 1. Male: Fürstin Ninetta, Operette in 3 Akten von H. Wittman und J. Bauer. Musik von Johann Strauß.

Victoria-Theater.

Belle-Alliancestr. 7/8.

Mit neuer Ausstattung: **Die Reise um die Welt in achtzig Tagen,** großes Ausstattungsstück mit Ballet in 5 Akten (15 Bildern) von A. d'Ennery und Jules Verne. Ballet arrangirt vom Balletmeister G. Severini. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

Residenz-Theater.

Zum 22. Male: **Famille Pont-Biquet,** Schwank in 3 Akten von Alexandre Bisson. Deutsch von Max Schönau. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend und die folgenden Tage dieselbe Vorstellung. — In Vorbereitung: Glaubiger. Herbstzeichen. Vor dem Tode von August Strindberg.

Wallner-Theater.

Freitag, Sonnabend, Sonntag: **Der Probepfeil.**

Deutsches Theater.

Freitag: **Zwei glückliche Tage.** — Sonnabend: **Der Sohn der Wildnis.** — Sonntag: **Zwei glückliche Tage.** — Die nächste Aufführung von **Das Wintermärchen** findet am **Montag** den **16. Januar** statt.

Lessing-Theater.

Freitag: **Heimath.** — Sonnabend: Heimath. — Sonntag: Heimath.

Berliner Theater.

Freitag, 20. Abonn.-Vorst.: **Kean.** Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: **Dora.**

Kroll's Theater.

Freitag: **„Frischen und Lieschen."** Darauf: **„Oberst Lumpus",** kom. Oper in 1 Akt v. Theobald Nebbaum. Zum Schluß: **„Der Schwur",** Oper in 1 Akt von Wilh. Reich. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Wegen Privatfestlichkeit **geschlossen.** — Sonntag: Gastspiel von Fr. **Moran Olden: Silvana.**

Neues Theater. (Am Schiffbauerdamm 4a/5.)

Zum 2. Male: **Die Lore,** Plauderei in 1 Akt von D. E. Hartleben. Hierauf: **Die kleine Marquise,** Lustspiel in 3 Akten von Meilhac und Halévy. (Frau Hachmann-Zipser a. G.). Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

Thomas-Theater.

Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis mit ihrem fliegenden Ballet: **Das Märchen der blauen Grotte,** phantastische Pantomime m. Ballet in 2 Bildern. Vorher: **Othello's Erfolg,** Schwank in 1 Aufzug von Dr. E. W. Lutz und **Das Versprechen hinter'm Herd.** Anfang 7½ Uhr. — Montag den 16. Januar: Erstes Gastspiel des Wiener Ensemble. Direktor: Josef Grafelli. „Die Gigerln von Wien."

Adolph Ernst-Theater.

Zum 20. Male: **Modernes Babylon,** Gesangsposse in 3 Akten von Ed. Jacobson und W. Mannstädt. Couplets theilweise von G. Görß. Musik von G. Steffens. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend dieselbe Vorstellung.

Theater Unter den Linden.

Freitag d. 13. Januar 1893.

Die Sirenen-Insel. Ballet in 1 Act von **H. Regel.** Musik v. **R. Mader.** Choreographie v. **I. Hasstreiter.** Inszen. d. **L. Gundlach. Das Baby,** Schwank in 1 Akt v. H. F. Musik v. A. Ferron. Insz. d. C. A. Friese sen. **Imro Fox,** amerikan. Prestidigitateur.

Anf. **7½** Uhr. Cass.-Eröffg. **6½** Uhr.

Voranzeige! Sonntag den 15. Januar 1893: Zum 1. Male: **Lachende Erben.** Operette in 3 Acten v. **Horst** u. **Stein.** Musik v. **Carl Weinberger.** Inszen. d. d. artist. Leiter **Ed. Binder.** Dirigent: Capellm. **A. Ferron.** Die militair. Evolutionen im 3. Acte arrang. d. **L. Gundlach.** Neue Ausst. a. Decorat. u. Costümen.

Personen:

Margit van der Meeren . . . . .
Sybilla Pousinelli . Marie Grimm-Einödshöfer.
Van der Beernboom . . . . Ed. Steinberger.
William Brandt, Lieutenant . Alf. Drucker.
CyprianBoxtel,Offizierbursche A. Fröden.
Putten, Bürgermeister . . . R. Schmidtler.
Bloonsen, Nachtwächter . . . A. Lembke.
Elly, seine Tochter . . . Ada Welden.

*

∴ Margit van der Meeren: Frl. Jenny Pohlner vom Stadttheater in Brünn als Gast.

Reichshallen-Theater.

ANNA HELD

und der

Riesen-Erfolg

des

Riesen-Programms!

(Siehe Nr. 6 dieser Zeitung!)

Anf. d. Vorstellung: Woche 7½, Sonntag: 7.

Apollo-Theater.

Vollst. neues Progr. Die schneid. u. pik. Walzersängerin **Minna Rott.** Die phänom. Gedächtniskünstl. **Leonormand u. Leonore.** — **King and Cray.** — **Paul Sandor. Mr. Castor Watt.** — **Mr. Tholen.** — **The Rowes.** — **Little Albertine.** — **Aziz Babaluk.** — **Frl. Tendresse.** Anf. 7½.

Concert-Haus.

48. Leipzigerstrasse 48.

Freitag den **13. Januar,** Abends **7½** Uhr:

Populärer Beethoven-Abend

mit dem Meyder'schen Orchester von

Waldemar Meyer.

Dirigent: Hofkapellmeister **Alois Schmitt** (Schwerin).

Gesang: Frau **Schmitt-Csányi** (Sopran).

Ouverture „Leonore No. III."; Concert für die Violine; Arie Ah perfido; Romanze in F für Violine; Symphonie No. 5 (C-moll). 587

Unnumm. Sitzplatz, Saal u. II. Rang 1 ℳ, numm. I. Rang-Loge u. Balcon 3 ℳ, nur im Concerthause von 10—2 Uhr u. Abends an der Kasse.

Wintergarten.

Nur noch wenige Tage

Mlle. Armand' Ary.

Ein neuer Stern

Amelie Ferrando.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Urania. 433

Eine Amerikafahrt 1492 und 1892.

Circus Renz.

(Carlstrasse.)

Freitag, den 13. Januar 1893. Auf Allerhöchsten Befehl, Anfang 7 Uhr. Parade-Gala-Vorstellung. Zum letzten Male: Auf Helgoland, **mit sämmtlichen bisher zur Darstellung gebrachten Einlagen. Gr. Brillant-Feuerwerk.** Außerdem u. a. **Grande Quadrille de la haute équitation: Hippolog. Congreß** m. 36 d. bestdressirten Freireitpferde, vorgef. vom Director **Fr. Renz: Mr. James Fillis** u. d. Schulpferde **Markir;** Auftr. sämmtl. Künstlerspecial. 1. Ranges. **Die Vorstellung findet zum Besten des Fonds z. Erbauung d. Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche statt.** Sonnabend, Abends 7½ Uhr: Zum 1. Male: Novität! **Ein Künstlerfest.** Novität. Gr. Ausstattungs-Pantomime v. Hofballetmeister **Siems. Mit überraschenden Wassereffekten** u. auf das Glänzendste inscenirt v. Director **Fr. Renz.** Sonntag: **2 Vorstellungen,** um 4 Uhr (ein Kind frei) und um 7½ Uhr. 598

Circus A. Schumann

Friedrich Karl-Ufer.

Zum ersten Male in Berlin.

Sonnabend, den 14. Januar, ½8 Uhr: **Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung** mit sehr reichhaltigem Programm zum Besten **nothleidender Mit. Invaliden.**

Sonntag, den 15. Januar:

2 Große Vorstellungen 2

4 Uhr u. ½8 Uhr Abds.

Alles Nähere Tagesaffichen. 558

Rössner's Zauber-Theater,

Unter den Linden 21, neben der Passage.

Freitag Anf. 7½ Uhr: **Große Gala-Vorstellung.** Neues überrasch. Progr. in 3 verschied. Abth. Sonnabend, Sonntag u. Mittwoch, Nachm. 4—6 Uhr: Kindervorstell. Privat- u. Vereinsvorstell. werd. angen.

Singakademie.

Mittwoch den 18. Januar:

II. Clavier-Abend

von 559

Moriz Rosenthal.

Billets 5, 4, 3, 2, 1 ℳ bei Bote & Bock.

Kroll's Theater.

Mittwoch den 18. Januar:

Concert

der K. K. österr. Kammersängerin Frau

Friedrich-Materna.

Billets à 5, 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei **Bote & Bock** und an der Theaterkasse. 597

Passage-Panopticum.

Neu!

Das unerklärliche Verschwinden eines frei in der Luft hängenden Mädchens. 115

Castan's Panopticum.

Neue Illusion: 114

Lotosblume.

Fantoche-Theater,

Vorstellungen von 9—11 u. 4—9½ Uhr stündlich.

Ohne Extra-Entrée.

Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

HOHENZOLLERN-GALERIE

Lehrter Bahnhof

1 ℳ. Sonnt. 50 Pf.

Gr. histor. Rundgemälde 1640—1890 113

geöff. 9 Uhr bis Dunkelh. Sonnt. 9-9.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Architekten Herrn **Otto Heuer** beehre mich ergebenst anzuzeigen. 596

Berlin, Charlottenhof, 11. Januar 1893.

Auguste Henning, geb. **Merbach.**

Verbindungen.

Dr. med. Heinrich Hedinger,
prakt. Arzt, 589
Emma Hedinger, geb. **Hausfelder,**
Vermählte.

Breslau, den 10. Januar 1893.

Entbindungen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an 592

M. Kurowsky und Frau **Hedwig,**
geb. **Schwarz.**

Stettin, den 10. Januar 1893.

Todesfälle.

Nach langen, qualvollen, mit größter Geduld ertragenen Leiden entschlief heute sanft, zehn Tage vor seinem 68. Geburtstage, der Rentier

Hans Wilhelm Kasche,

tiefbetrauert von den Seinen. 590

Im Namen der Hinterbliebenen:
Antonie Kasche,
geb. **Bourzutschka.**

Berlin, den 11. Januar 1893.

Die Trauerfeier findet im Trauerhause, Dessauer Straße 30, Sonnabend, den 14. Januar, Nachmittags um 2 Uhr statt. Das Begräbniß nach dem Petrikirchhof in der Friedenstraße schließt sich daran auf an.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Berta Cramer mit Hrn. Oberlehrer Dr. Gustav Tenius (Dortmund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Bonhoff (Berlin). — Hrn. Premierlieutenant Fritz v. Studnitz (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Lieutenant v. Heimendahl (Wilhelmshöhe).

Gestorben: Dr. Ingenieur Gottlieb Freiherr v. Thon-Dittmer (Wien). — Frau Wirkl. Geheimrath Bertha, Freifrau v. Maltzahn, geb. von Bülow Exz. (Dresden). — Verw. Frau Pastor Luise Hitzigrath, geb. Freiin von der Goltz (Berlin). — Verw. Frau Geh. Kommerzienrath Mathilde Practorius, geb. Schoenermark (Breslau). — Hrn. Major Fritz v. Ernst Sohn Kurt (Düsseldorf).

Wetterkarte

vom 12. Januar 1893, Morgens 8 Uhr.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung; die Anzahl der Häckchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der sechstheiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 13. Januar 1893.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Vielfach heiteres, zeitweise nebeliges Wetter mit strengem Frost und schwachen nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Barometer- und Thermometerstand

bei Petitpierre in Berlin.

Am 11. Abds. 9 Uhr 28 3. 1 u. 6 Zehnt.-L.— 7,8 G
Am 12. Mgs. 7 Uhr 28 3. 2 u. 2 Zehnt.-L.—11,0 G
Am 12. Mitt. 12 Uhr 28 3. 2 u. 4 Zehnt.-L.— 7,7 G

Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 12. Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf Null reduc. u. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius 5° C. = 4° R.
Mullaghm.	773	NNO schwach	bedeckt	4
Aberdeen	769	NW mäßig	bedeckt	2
Christiansd.	—	—	—	—
Kopenhagen	767	NNO schwach	wolkenlos	—11
Stockholm	768	NNW mäßig	bedeckt	—11
Haparanda	771	NO leicht	wolkenlos	—29
Petersburg	754	NNO leiser Z.	Schnee	—16
Moskau	749	ONO leif. Zug	Schnee	—15
Cork Queen.	772	NO schwach	bedeckt	3
Cherbourg	765	NNO steif	bedeckt	5
Helder	769	OSO leiser Z.	wolkenlos	— 6
Sylt	768	NNO leif. Zug	wolkenlos	— 8
Hamburg	767	NNO leif. Zug	Dunst	—14
Swinemünde	763	NNW mäßig	wolkig	— 8
Neufahrw.	758	N frisch	halb bedeckt	— 5
Memel	757	NO mäßig	bedeckt	—11
Paris	765	NNO leicht	wolkenlos	— 6
Münster	767	NNO mäßig	halb bedeckt	—11
Karlsruhe	766	NO leicht	wolkenlos	—18
Wiesbaden	766	N leicht	bedeckt	—10
München	761	NW mäßig	halb bedeckt	—17
Chemnitz	767	WNW leif. Z.	Schnee	—14
Berlin	765	NW schwach	heiter	—14
Wien	762	NW mäßig	halb bedeckt	—11
Breslau	761	WNW leicht	bedeckt	—11
Ile d'Aix	762	NO start	wolkenlos	— 5
Nizza	—	—	—	—
Triest	757	ONO start	wolkenlos	— 5

Swinemünde Nachts und Morgens Schnee.

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet liegt über Nordwesteuropa, während der Luftdruck über dem Innern Rußlands sowie über Südeuropa am niedrigsten ist. Ueber Zentraleuropa und dem ganzen Ostseegebiet wehen nördliche, über Frankreich und England nordöstliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur wieder erheblich herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter theilweise heiter und, namentlich im westlichen Binnenlande, ungewöhnlich kalt, Bamberg meldet Minus 27 Grad. In Deutschland ist stellenweise Schnee gefallen. Auch in Nordschweden herrscht sehr strenge Kälte, Haparanda Minus 29 Grad.

Handel und Industrie.

* Den neuen Weizen-Schlußschein anlangend, wurde in einer gestern stattgehabten Sitzung der ständigen Deputation der Produktenbörse beschlossen, in Zukunft „Syrischen" und „Kubanka"-Weizen von der Lieferung auszuschließen. Eine fernere Neuerung wurde durch große Majorität beschlossen, die schon seit Jahren geplant war: Die Lieferungstermine werden sich in Zukunft nämlich auf je einen Kalendermonat beschränken, womit der Gleichstellung von Hausse- und Baisseinteresse jedenfalls mehr gedient ist, als es bisher der Fall gewesen. Der erste Monat, für welchen die neuen Bedingungen gelten sollen, wird nach der Zweckmäßigkeit noch zu bestimmen sein.

* Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Die Einnahme pro Dezember betrug provisorisch 160 350 M. (+ 38 M.).

* Eutin-Lübecker Eisenbahn. Die Einnahme im Monat Dezember betrug 32 132 M. (+ 1211 M.); vom 1. Januar bis Ende Dezember cr. 424 585 M. (— 99 781 M.).

* Vom Geldmarkt. Die Diskontogesellschaft macht ihren Kunden die Mittheilung, daß sie sich in Folge des außerordentlich flüssigen Geldstandes veranlaßt sieht, den Zinsfuß auf dem provisionsfreien Depositenkonto D. 1. — Rückzahlung ohne vorherige Kündigung — von heute ab auf 1 pCt. pro anno herabzusetzen.

* Die finanziellen Operationen in Oesterreich-Ungarn anlangend, so sind, wie bereits in der heutigen Morgennummer gemeldet, gestern nunmehr auch die Verträge bezüglich der österreichischen Emissionen unterzeichnet worden; und zwar zunächst nur ein Rohentwurf; der Austausch der eigentlichen Vertragsurkunden erfolgt demnächst. Für die Kronenrente werden, da der Druck nicht zur Zeit vollendet werden kann, vorerst Interimsscheine ausgegeben. Die Gesammtemission der 4proz. Kronenrente beträgt 520 Millionen, der 4proz. amortisablen Eisenbahnkronenrente 140 Millionen. Der Uebernahmekurs ist 95¼, also 1 pCt. höher wie bei der ungarischen Goldrente, doch erhöht sich die Marge um ein weiteres Prozent, da österreichische Goldrente auf Goldgulden, ungarische auf Pfund Sterling lautet. Die geschäftliche Führung für die Konversionen wird die Bodenkreditanstalt, für die Goldbeschaffung die Kreditanstalt übernehmen. Die Rothschildgruppe wird die erste Operation auf die Konversion beschränken und erst nachher die Goldrente emittiren.

* Zur amerikanischen Silberfrage wird aus Washington gemeldet, daß die Kommission des Repräsentantenhauses über den Gesetzentwurf, betreffend die Verminderung resp. Aufhebung der monatlichen Silberankäufe, ihrerseits einen zustimmenden Bericht erstattet hat, und die Bill auf die Tagesordnung gesetzt wurde.

* Die New-Yorker Mittwochs-Börse war anfangs fest und ging alsdann zurück. Der Schluß war matt zu den niedrigsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 385 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 750 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 25 000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatsschatz betragen 265 000 Unzen zu 83,80 à 83,95.

* Eine große Getreide-Export-Bank mit einem Kapital von 20 Millionen Rubel ist, wie „Hirsch's Tel.-Bur." meldet, in Petersburg in der Bildung begriffen. An allen russischen Hafenplätzen sollen Filialen errichtet werden.

* Kohlenverfrachtung. Von den Steinkohlenzechen des Niederrheinisch-Westfälischen Bergbaubezirks wurden in der Zeit vom 16. bis 31. Dezember d. J. an Kohlen und Kokes im Ganzen 142 516 Wagenladungen gegen 139 573 Wagenladungen in der voraufgegangenen vierzehntägigen Periode und gegen 125 102 Wagenladungen in der gleichen Periode des Vorjahres abgefahren. — Von den Zechen und Kokereien des Ruhrbezirks sind im Monat Dezember 1892 276 244 (+ 23 614) Doppelwagen versandt worden. Im Saarbezirk stellt sich der Versandt an Kohlen und Kokes auf der Eisenbahn im Dezember 1892 auf 37 851 (— 142) und in Oberschlesien auf 106 632 (+ 19 862) Doppelwagen. Die Kohlenanfuhr im Hafen zu Ruhrort betrug im Monat Dezember 1892 219 531 (+ 2297) Tonnen, die Kohlenabfuhr 207 078 (+ 10 149) To. Die Gesammtanfuhr vom 1. Januar bis einschließl. Dezember 1892 betrug 2 890 272 (+ 91 033) To. und die Abfuhr im gleichen Zeitraume 3 040 576 (+ 261 044) To.

* Glas- und Spiegel-Manufaktur zu Schalke. Die Aktionaire werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 8. Februar einberufen. In derselben soll über eine Erhöhung des Grundkapitals von 1 800 000 M. auf 2 400 000 M. durch Zuzahlung und Schaffung von Prioritätsaktien Beschluß gefaßt werden.

* Die Aktien-Zuckersiederei Braunschweig schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Betriebsverlust von 95 344 M. ab. Nach Abschreibungen von 40 536 M. und nach Abschreibung des Reservefonds von 16 415 M. ergiebt sich eine Unterbilanz von 119 465 M.

* Die österreichischen Zuckerraffinerieen erhöhten den Preis für Raffinadenzucker um 50 Kr. per 100 Kilo.

* Insolvenzen. Die Firma Paul Heckel Nachf., Droguen und Chemikalien en gros in Hamburg, ist, nach der „H. B.-H.", in Zahlungsstockung gerathen. — Der Wechselagent Alfred Petit in Roux ist mit 280 000 Fr. Schulden zahlungsunfähig geworden; er wurde verhaftet. — Die Firma Potheim u. Co. in Dundee, Belfast, Manchester und London hat sich, nach dem „Konfekt.", genöthigt gesehen, in Folge des Sturzes der Firma Lipmann u. Co. in Dundee die Zahlungen einzustellen.

Berliner Börse vom 12. Januar.

Die gestrige Rede des Reichskanzlers in der Militairvorlagekommission bot der Baissepartei die erwünschte Veranlassung, durch ostentative Blankoabgaben einen jähen Tendenzwechsel an der Börse herbeizuführen; außerdem soll angeblich die Reise des Kaisers in Pariser Regierungskreisen verstimmt haben. Hiesige leitende und Mittelbankaktien setzten etwa 1,50, Oesterreichische Kreditaktien 1 pCt. niedriger ein, um sich weiterhin nur leicht zu erholen. Von inländischen Eisenbahneffekten waren Lübeck-Büchen 1 pCt. höher notirt; alle übrigen, sowie fast sämmtliche ausländischen Transportwerthe zeigten sich etwa 0,40—0,50 pCt. niedriger angeboten und nur russische konnten sich behaupten. Montanwerthe begannen ausnahmslos mit prozentweise herabgesetzten Kursen; späterhin befestigten sich Kohlenaktien ganz erheblich auf das Gerücht, daß auch die Rhederzechen dem westfälischen Kohlensyndikate beigetreten seien, Eisenwerthe zeigten dagegen geringe Kurserholungen. Von fremden Anleihen und Renten hielten sich nur Ungarn unverändert, während Russen und Italiener niedriger angeboten blieben; Rubelnoten — 0,70 M. Schifffahrtsaktien bildeten durch ihre feste Haltung eine Ausnahme, Packetfahrt + 1,25, Lloydaktien + 0,75 pCt. Lebhaftere Umsätze fanden zeitweise nur in Bank-, Montan- und Schifffahrtsaktien statt, im Uebrigen blieb das Geschäft sehr unbedeutend. Im ferneren Verlauf blieb die Tendenz der Börse unentschieden und das Geschäft sehr still. Deutsche und preußische Staatsanleihen bewahrten ziemlich feste Haltung, beide 4proz. verloren je 0,10 pCt., ebenso zeigten einheimische, sowie fremde Eisenbahnprioritäten bei minimalen Umsätzen keine oder nur unbedeutende Kursänderungen. Der Kassamarkt für dividendetragende Effekten verlief ruhiger, aber vorwiegend fest. Privatdiskont 1⅞ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr:

Kredit	172⅞	Disk.-Kom.	185¼	Italiener	91⅛
Lombarden	43	Lübeck-Büch.	143¼	1880er Russen	—
Boch. Guß	117¼	Mainzer	113⅝	4% ung. Gold	96⅞
Dortmunder	56½	Marienburg.	61½	Egypter	—
Harp. Hütte	127¼	Ostpreußen.	72⅞	Russ. Noten	204½
Hibernia	110⅞	Durer	220¼	III. Orient	65⅞
Laura	95⅜	Elbethal	100¼	Wrsch.-Wien.	200⅞
Brl. Hand. G.	140⅞	Galizier	92⅝		
Darmstädt.	138	Mittelmeer	100⅜	Tendenz: fest.	
Deutsche Bk.	158¼	Gotthardb.	156⅜		

Zeichenerklärung: * bedeutet Abzug für Steuern 2c. † Zinszahlung in betr. Landeswährung.

Wechsel.

Amsterdam	2½	8 Tg.	168,75 b
do.	2½	2 Mt.	168,15 b
Brüss. Antw	2½	8 Tg.	81,00 B
do.	2½	2 Mt	80,75 b
Skand. Plz.	5	10 Tg	112,25 b
Kopenhagen		10 Tg.	112,20 b
London	3	8 Tg.	20,345 b
do.	3	3 Mt.	20,285 b
Lissb. u. Opor	4	14 Tg	— —
do.	4	3 Mt.	— —
Madr. Barc.	5	14 Tg	68 50 G
do.	5	2 Mt.	—
New-York	5	vista	416,75 bG
Paris	2½	8 Tg.	81,10 bB
do.	2½	2 Mt.	80,75 G
Budapest	4½	8 Tg.	— —
do.	4½	2 Mt.	— —
Wien	4	8 Tg.	168,75 b
do.	4	2 Mt.	168 15 b
Schweiz. Pl.	5	10 Tg.	81,00 b
Ital. Plätze	5	10 Tg.	77,80 bB
do.	5	2 Mt.	— —
Petersburg	4½	3 W.	204,00 b
do.	4½	3 Mt.	203,00 b
Warschau	4½	8 Tg.	204,25 b

Berliner Bankdisc. 4 (Lomb. 4½ resp. 5).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	9 69 b
Sovereigns	20,33 bG
20-Francs-Stücke	— —
8 Guldenstücke	— —
Gold-Dollars	— —
Imperials	— —
do. pr. 500 Gr.	— —
do. neue	— —
do. 500 Gr. neue	— —
Amerik. Noten 1000 u 500	— —
do. kleine	4,1525 G
do. Coup. zahlb. N.-Y.	4,16 G
Belgische Noten	81,15 b
Engl. Banknoten 1 £	20,35 B
Franz. 100-Fr.-Noten	81 10 G
Holländ. Noten	168,75 b
Italienische do.	78,25 B
Nordische do.	
Oesterr. Noten 100 fl.	168 95 b
do. do. 1000 fl.	168,95 b
Russ. Noten 100 Rbl.	204 60 b
do. ult. d. Mts	204 50 b
do. ult. n. Mts	204 50 b
do. Zollkoupons	326,40 b
do. do. kleine	326 30 b
Schweizer Noten	81,10 b

Fonds- und Staatspapiere.

Reichs-Anl.	4	107,10 b
do.	3½	100,10 bG
do.	3	86,10 B
Preuß. Consol. Anl.	4	107 00 bG
do. do.	3½	100,60 G
do. do.	3	86,10 B
St. u. Reichsa. g. St.	3	85,90 b
Preuß. St.-Anl 1868	4	102,75 b
do. St.-Schuldsch.	3½	100,00 G
Kurm. Schuldverschr	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl	3½	— —
Alton. St. A. 87 u. 89	3½	95,90 b
Augsb. St.-Anl. 89	3½	96 30 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	
do. do.	4	102,40 G
Berl. Stadt-Oblig.	3½	98,00 b
Breslauer Anleihe	4	102,50 G
Casseler St.-Anl.	3½	
Charlottenb. Anl.	4	103,00 G
do. do. 89	4	103,00 b
do. do.	3½	— —
Crefelder Stadtanl	3½	96,40 G
Danziger do.	4	
Dessauer do. 91	4	
Düsseldorf. do. 76	3½	
do. do. 90	3½	96 70 G
Elberf. St.-Obl.	3½	96,25 b
Essener St.-Obl.	4	
do.	3½	96,50 G
Hallesche Stadtanl.	3½	— —
Karlsruher 1886.	3	88 50 G
do. 1889.	3	88,50 G
Kieler Stadt-Anl	3½	— —
Königsb. St.-Al. 91	4	102,80 B
Liegnitzer do. 1892 I.	4	102 40 G
Magdeb.	3½	97 40 bG
do. do. 1891	3½	97,40 bG
do. do.	4	104,00 b
Mainzer do.	4	102,40 G
do. do.	3½	— —
Mannh. St.-Al. 88	3½	— —
do. do. 90	4	103,10 G
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	95,60 bG
Pos. Prov.-Anl.	3½	95 50 bG
Potsd. St. cr. 1892	4	103,10 B
Regensb. St.-A.	3	
Rhein. Pr.-Obl.	4	103 00 G
do. do.	3½	98,75 B
do. do.	3	88,50 G
Rostocker Stadtanl	3½	95,60 G
Schöneberg. G. cr. 91	4	102 70 b
Schldv. d. B. Kaufm	4½	
Spand. St.-Anl. 91	4	102,75 B
Stettin. St.-Anl. 89	3½	96 50 G
Westpr. Prov.-Anl	3½	96 20 G
Pfandbriefe: Berliner	5	113 20 b
do.	4½	109,10 b
do.	4	104,90 b
do.	3½	99,00 G
Landschftl. Centr.	4	
do. do.	3½	97 90 b
do. do.	3	86,10 b
Kur- u. Neumärk	3½	99,50 G
do. neue	3½	98,20 b
do.	4	
Ostpreußische	3½	96 60 B
Pommersche	3½	98,00 b
do.	4	103 00 b
Pom. Lnd.-Cred.	4½	— —
do. do.	3½	98,00 b
Posensche	4	102 00 B
do.	3½	97,00 B
Sächsische	4	102 90 b
Schles. altlndsch	3½	97,90 G
do. do.	4	— —
do. ldsch. neue	3½	97,90 G
do. do.	4	— —
do. do. Lit. A.	3½	97,90 G
do. do. Lit. A.	4	— —
do. do. Lit. C.	3½	97 90 G
do. do. Lit. C.	4	— —
do. do. Lit. D.	3½	97,90 G
do. do. Lit. D.	4	— —
Schlw.-H. L. C. P.	4	102,80 G
do. do.	3½	96,80 G
Westfälische	4	103,00 B
do.	3½	98,60 b
Westpr. Ritt.	3½	96,90 G
do. Neul. II.	3½	96,90 G
Rentenbriefe: Hannoversche	4	— —
Hessen-Nassau	4	— —
Kur- u. Neumärk	4	102 90 bG
do. do.	3½	98 90 b
Lauenburger	4	102,90 bG
Pommersche	4	102 90 bG
do.	3½	98,80 b
Posensche	4	102,90 bG
do.	3½	98 80 b
Preußische	4	102,90 bG
do.	3½	98 80 b
Rhein. u. Westf.	4	103,75 G
do.	3½	98 80 b
Sächsische	4	103,40 G
Schlesische	4	102,90 bG
Schlesw.-Holst	4	102,90 bG
Bad. St.-Eis.-Anl	4	104,25 G
do. Anl. v. 1892	3½	100,00 G
Bairische Anleihe	4	106,80 G
Bremer Anl. 85—88	3½	97,90 G
do. do. 1890/92	3½	97,90 G
Großhrz. Hess. Obl.	4	
Hamb. St.-Rente	3½	97,75 B
do. St.-Anl. 86	3	85,10 b
do. do. amort. 87	3½	97,60 G
do. do. 91	3½	97,50 B

Meckl. Eis.-Schuld	3½	— —
do. kons. Anl. 86	3½	98 00 G
do. 90	3½	98,00 bG
Reuß. Ld.-Sprk. gar	4	102,40 G
Sachs.-Altb. L.-Ob.	3½	— —
Sächs. Staats-Anl	3½	— —
do. do. Rente	3	88,10 G
do. Ldw.-Pf. u. Kr	3½	96,10 bG
do. do. do.	4	102,40 bB
Wald.-Pyrm. St. A.	4	— —
Württ. Staats-Anl.	4	106 00 G
Prß. Pr.-Anl. v. 1855	3½	184,00 b
Krh. Pr.-Sch. 40 Th	—	—
Ansb.-Gunz. 7 fl.-L.	—	42,90 b
Augsburger 7 fl.-L.	—	30,40 G
Bd. Pr.-Anl. de 67	4	140,75 G
Bair. Pr.-Anleihe	4	143,50 B
Braunsch. 20-Th.-L.	—	104,80 B
Cöln-Md. Pr.-A.-S	3½	132,70 bB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	—
Hmb. 50-Th.-L. p. S.	3	137,25 B
Lübecker pr. St.	3½	130,40 G
Mein. 7 fl.-Loose	—	28,60 B
Oldb. 40 Th.-L. p. S.	3	127,50 b
Pappenhm. 7 fl.-L.	—	30,25 G
D.-Ostafr. Zollobl.	5	100,20 G
Argent. Gold-Anl. 5% 1000—500 Pes.	—	43,70 bG
do. 5% 100 Pes.	—	44,70 bG
do. innere 4½% 200—100 Pes.	—	37,75 bG
do. do. 4½% 20 £	—	38 00 B
do. äußere v. 88 4½% 1000—100 P.	—	37 00 bG
Argent. äußere v. 88 4½% 20 £	—	37,10 bG
Barletta 100 Lire-L.	—	47,75 G
Bukar. Stdt.-A. 84	5	96,50 b
do do. v. 1888	5	96,50 b
Buenos-Aires	—	36,30 G
do. Gold-Anl. 88	—	54,50 bG
Chil. Gold-Anl. 89	4½	88,25 G
Chinesische Anleihe	5½	104,90 bG
Dän. Ldm.-Bk.-Ob.	4½	111,00 b
do. do. do.	3½	91,10 B
do. St.-Anl. v. 86	3½	95,30 G
do. Bodkredpfdbr. gr	3½	93,75 b
Don.-Reg. 100 fl.-L.	5	112 25 G
Egyptische Anleihe	3	
do. priv. Anl	3½	92,25 b
do. do.	4	— —
do. Daira Sanieh	4	97,75 G
Finnländ. H.-V.-A	4	95,25 b
do Loose	—	58,80 bG
do. St.-Eis.-Anl. 82	4	— —
do. do. v. 86	4	— —
do. do.	3½	84,90 b
Freib. 15 Fr.-Loose	—	35,50 b
†Galiz. Prov.-Anl.	4	81,75 G
Genua 150 Lire-L	—	120,80 G
Gothb. St. 91 S. A.	3½	90,50 b
Griech. Anl. 1881-84	5	62,60 bG
do. Kons. Goldrente	4	47,00 bG
do. Monop.-Anl.	4	56,60 bG
do. Gold-Anleihe	5	54,70 G
Holl. Staats-Anl	3½	— —
do. Com.-Cr.-L.	3	106,25 b
Ital. stf. Hyp.-Obl.	4	68,30 b
do. Nat.-Bk.-Pfdbr	4	95 25 G
do. do.	4½	96,75 b
*do. Rente	5	91,40 b
*do. amort. 3 u. 4	5	88,20 b
Kopenh. Stadt-Anl	3½	92,10 bG
do. 1892	4	100,20 B
Lissab. St.-Anl. I. II.	4	51,60 bG
Luxemb. St.-A. v. 82	4	— —
Mail. 45 Lire-Loose	—	42,60 b
do 10 do.	—	19,90 b
Mexikanische Anl.	6	78,60 b
do. äußere 1890	6	77,10 b
do. Eisenb. Anl	5	65,80 b
*†Mosk. Stadtanl.	5	64,50 G
Neufchatel 10 Fr.-L.	—	22 60 b
Newyork. Gold-Anl	6	122,50 bB
Norweg. Hyp.-Obl.	3½	
do. Staats-Anl. 88	3½	87,40 b
do. do. 92	4	102 80 B
Oest. Gold-Rente	4	98,25 b
†do. Papier-Rent	4⅕	— —
†do. do.	4⅕	82,80 G
†do. do.	5	85,10 B
†do. Silber-Rente	4⅕	82,60 G
†do. do.	4⅕	82,50 B
*†do. 250 Fl. v. 54	4	127,50 b
do. Cr.-L. 100 Fl 58	—	331,70 b
*†do. Lott.-Anl v 60	5	128,25 bG
do. do. v. 64	—	327,00 G
do. Bd.-Cr.-Pfdbr	4	— —
*†Pol. Pfdb. I—V	5	65,25 bB
*†do. Liquid.-Pfdbr	4	— —
Portugies. Anl 88/89 i. C. p. 1. 10. 92	4½	31,10 bG
excl. do.	4½	29,70 bG
do. Tab.-Mon. Anl.	4½	68,30 b
†Raab-Grz. Pr. Anl	4	103,60 b
Röm. Stdtanl I. S.	4	86,10 G
do. do. II.—VIII.	4	82,75 b
Rum. Staats-Obl.	5	102,25 bB
do. do. amort.	5	97,25 b
do. do. 1892	5	97,00 bG
do. do. 1889/91	4	82,90 bG
Russ.-Engl. A. 1822	5	— —
do. do. v. 1859	3	— —
do. do. v. 1880	4	95,60 b
*†do. inl. Anl. 1887	4	59,50 G
*†do. do. IV.	4	
*do. Goldrente 1883	6	103 50 G
do. do. 84	5	104 70 bB
do. Goldanl. 1889	4	— —
do. do. I.	4	—
do. do. 1890 II	4	96,90 bB
do. do. III	4	— —
do. do. IV	4	— —
do. kons. Eis.-Anl.	4	96 40 G
do. do. 5er	4	— —
do. do. 1er	4	96,70 b
*†do do. 3	4	96,25 bG
*†Rss. Ornt.-Al. II.	5	— —
*†do. do. III.	5	65,50 G
do. Nicol.-Oblig.	4	— —
*do. Pol. Schatz-O.	4	94,20 b
*†do. Pr.-Anl. v. 64	5	155,50 b
†do. do. v. 66	5	142,00 B
do. Stiegl., 5. Anl.	5	72,25 b
*do. Boden-Cred	5	106 75 G
do. do. gar.	4½	99,70 G
*do. C.-B.-C.-Pf.	5	— —
*†do. Kurländ. Pfdb	5	64,70 G
Schwed. Anl. v. 86	3½	94 60 B
do. do. 1890	3½	94,90 G
do. do.	3	87 10 G
do. 10-Thlr.-Loose	—	—
do. Hyp-Pfd. 79	4½	102,40 B
do. do.	4	101,10 B
do. Städte-Pf. 83	4½	102,60 b
Schweiz Eidg. rz 98	3½	— —
do. do. v. 1889	3½	— —
Serb. Gold-Pfdbr.	5	84,00 B
do. Rente 84	5	77,10 bG
do. do. 85	5	76,50 G
Span. Schuld	4	60,25 bG
Stockh. Pfd. 1884-85	4½	102,75 B
do. 86	4	98 60 b
do. 87	4	98,60 b
do. Stadtanl. 80er	4	101,00 G
do. do. 85er	4	101,00 G
do do. 85er	3½	— —
Türk. Anl. v. 65 A.	1	— —
do. B.	1	— —
do. C.	1	21 30 bB
do. D.	1	20,80 bG
do. Adm.-Anl. 88	5	89,90 b
do. kons. Anl. 90	4	— —
do. do. priv. 90	4	— —
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400-Fr.-Loose	—	88,50 bG
do. (Egypt. Tribut)	4¼	—
Ung. Gold-R. 1000	4	96 30 G
do. do. 500	4	97,25 B
do. do. 100	4	97,25 B

Ung Gld.-Inv. Anl.	5	103,00 B
do. do.	4½	101,30 bB
†do. Papier-Rente	5	85 25 bG
do. Loose	—	261 50 bB
†Temes-Bega-Anl	5	— —
†Ung Bod. Cr. Pfdbr	4½	— —
do. Gold-Pfdbr.	5	— —
†do. Grundent. Obl	4	— —
Venet. 30-Lire-Loose	—	32 90 b
Wien Comm.-Anl.	5	105,75 G
Züricher Stadt-Anl	3½	98,10 bG
Türk. Tab. Reg.	8½ 9½	— —
Danz. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,20 G
do. do.	4	100,00 G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr.	4	101,50 G
Brschw.-Han Pf. gk.	4	101 00 bG
do do	3½	93 90 G
D. G. Bdkr. Pr. Pfdb. I	3½	112,50 B
do. 2	3½	108 10 B
do. 3, 3a, b rz. 110	3½	98 75 B
do. 4 rz. 110	3½	98,75 B
do. 5	3½	93,60 G
do. 6	4	102,00 G
Dtsch. Grdsch.-Obl.	4	102 00 bG
do.	3½	97,00 bG
Dtsch. Hyp.-B. 4,5,6	5	112,75 G
do. do.	4	102,30 bG
do. do.	4	102 30 bG
do. do.	3½	— —
Drsd. (gar.) Hyp. O.	3½	94,60 G
Frkf. Hyp.-Bk. Pfbr.	4	103,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
do. do.	4	100,70 b
do. unk. b. 1900	4	102,25 b
do. do.	3½	94,90 b
Meckl. Hyp. I. rz. 125	4½	— —
do. do.	4	101,25 b
do. do.	3½	94,70 G
Meing. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 bG
do. unkündb. b. 1900	4	102,00 bG
do. Prämien-Pfdbr	4	129,50 B
Nordd. Gr.-Kr.-Pfdbr	4	101,30 bG
Nürnb. Vr. B. Pfdb.	4	101,80 G
Pfälz. Hyp.-Pfdbrf.	3½	97,00 b
Po. Hy.-Br. I. rz. 120	5	— —
do. I.	4	— —
do. konv.	4	— —
do. III. IV. neue	4	102 30 bG
do. V. VI. unk. 1900	4	102 30 bG
do. konv.	3½	97,00 G
Preuß. Bdkr. Pfandbr. 1, 2 rz. 110	5	113,50 G
3, 5, 6 rz. 100	5	107,75 G
4 rz. 115	4½	115,60 G
10 rz. 110	4½	111,25 G
7, 8, 9 rz. 100	4	100,80 b
12 rz. 100	4	101,25 b
13 rz. 100	4	102,60 bG
14 rz. 100	4	103,00 G
11 rz. 100	3½	95 25 b
Pr. Ct. Pf. agi. kdb.	4	101 50 G
do. v. J. 1880—85	4	101 30 bG
do. 1890 unk. b. 1900	4	103,00 bG
do.	3½	95,30 bG
do. Commun.-Obl.	3½	95,20 bG
Pr. Hyp. Akt. Bk. Ser. 1 rz. 120	4½	— —
" 6 rz. 110	5	111,00 G
div. Serien	4	102,30 bG
do.	3½	97,20 bG
P. Hy.-V.-A.-G. Ct.	4½	— —
do. do.	4	102,20 bG
do. do.	3½	96,10 bG
Rh. Hyp.-Pfdbr. 90	4	— —
do. Ser. 62—65	4	102,00 G
do. unkb. b. 1902	4	102 70 G
do. do.	3½	95,60 G
do. Com.-Oblig.	3½	95,60 G
Schles. Bkr.-Pfdbr.	5	— —
do. do. rz. 110	4½	111,90 b
do. do.	4	101,40 G
do. unkb. b. 1903	4	102,25 G
do. do.	3½	95,60 G
do. do. II.	3½	95,60 G
Stett. Nat H. Cr. G.	4½	105,10 G
do. do. rz. 110	4	101,50 G
do. do.	4	100,75 bG
Südd. Bdkr.-Pfdbr.	4	102,00 bG
do. do.	3½	97,50 G

Eisenbahn-Stamm-Priorit.

Altdamm-Colb	4⅘	4½	112,25 b
Bresl.-Warsch	1³/₁₀	—	52,90 b
Drt Gn.-Ensch	4½	—	113,60 b
Mrb.-Mlawka	5	—	107,40 b
Mecklbg. Südb	0	—	22,10 G
Ostpr. Südbhn	5	5	106 25 b
Prignitzer	4½	—	103,75 b
Saalbahn	3½	—	90,50 G
Weim.-Geraer	3⅔	—	84,75 G
(Nicht-Amtlich)			
Brünn. Lokalb	5½	5½	— —
Gaisbergbahn	2	½	23,50 bB

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Märk. III.	3½	99,20 b
do. do. III. C.	3½	99 20 b
Berl. Ptsd Mgd L A	4	102 00 G
Braunschweigische	4½	106,50 b
do. Landes-Eis.	4	101,25 G
Breslau-Warschau	5	— —
D.-N. Lloyd (N.-W)	4	99,70 b
Halberst.-Blankenb	4	101,50 bB
Lübeck-Büchen gar	4	
Magdeb.-Wittenb.	3	89,20 B
Mainz Ldwb 68, 69 a	4	102 70 G
do. 75, 76 u. 78	4	102,70 G
do. 1874	4	102,70 G
do. 1881	4	
do.	3½	98,75 B
Meckl. Frdr. Franzb.	3½	97,75 G
Oberschles. Lit. B.	3½	99,20 G
do. Lit. E.	3½	99,20 G
do. (Ndrschl. Zwgb.)	3½	98,75 G
do. (Starg.-Posen)	4	101,60 G
Ostpreuß. Südbhn.	4½	103,25 bG
do. do. IV.	4½	
Rheinische	3½	— —
Saalbahn	3½	94,50 b
Weimar-Geraer	4	
Werrabahn 84—86	4	101,00 bG
do. 1890	4	101,90 B
Wismar-Carow	4	— —
†Albrechtsbahn	5	90,10 G
† do.	4	81 30 G
Böhm. Nordb. G. Pr	4	100 40 bG
Buschtiehrader do.	4½	— —
†Dur-Bodenbacher	5	— —
† do. 2. Em	5	— —
do. 3. Em	5	— —
* do. Silb-Pr	4	81,80 bG
do. Gold-Pr	5	100,80 b
Dur-Prager G.-Pr.	4	109,25 B
do. do	4	100 00 G
do. von 1991	4	99,80 b
Elisab.-Westb. strf.	4	100,80 G
* do. steuerpfl	4	96 60 G
do. strfr. 90	4	99,10 bB
†Franz Josefb. Slb.	4	82 90 bG
*†Fünfkirch.-Barcs	5	—
†Gal. KarlLudwigb	4½	—
† do. 1890	4	81,90 bG
†Kais. Ferd.-Nordb.	5	
do. 1887	4	84 30 G
† do garant.	4	— —
Kasch.-Odb. G.-Pr.	4	97,75 b
do. do. 91	4	97,40 bG
† do. Silb.-Pr.	4	82,50 G
†Kronprinz Rudolf	4	82,30 G
(Salzkammergt.) do	4	100 75 G
†Lemb.-Czern. strfr.	4	81,60 bG
*† do. steuerpfl.	4	— —
*†Mähr. Grzb. Obl.	5	— —
†Mähr Schles Ctrlb	—	68 90 B
*Oest. Frz. St.-B. a.	3	81,75 G
*do. v. 1874	3	80,00 G
*do. v. 1885	3	78,90 G
*do Ergänzungsntz.	3	79,20 G
do 1 u. 2	5	108,20 bG
do. do. Gold-Pr.	4	101,00 G
†do. Lokalbahn	4½	85,30 bG
do. Lokalb. (G.-P.)	4	98 80 G
*†do. Nordwestb.	5	92,40 bB
*do. do. Gold-Pr	5	108 25 G
†do. Lit. B. (Elbeth.)	5	91 20 G
†Ostrau-Friedland	5	— —
†Pilsen-Priesen	4	— —
Raab-Oedenb. G. L	3	68,60 G
*Reichb. Pard. Slb.	4	82 00 G
*Südöstr. (Lomb.)	3	—
* do. neue	3	63,30 b
do. Oblig.	5	104,70 b
do. do.	4	97,00 b
†Ung. Gal. Vrb.-B.	5	88,90 B

†Ung. Nordostbahn	5	84,75 b
†do. Gold-Priorit.	5	103 25 B
do. Esb. G.-Anl. 89	4½	103,30 B
do. St.-Eis.-Obl.	4½	86,20 G
†Vorarlberg	4	— —
*Baltische	5	96,70 bG
*Brest-Grajewo	5	— —
Gr. Russ. Eisenb. G	3	— —
Iwangorod-Dombr	4½	100,25 bG
*Koslow-Woron. L	4	91 00 B
do. 1889	4	91 10 b
Kursk-Chark.-Asow	4	91 00 b
do. 1889	4	91 00 B
Kursk-Kiew	4	91,75 bG
*Losowo-Sewastop.	5	— —
*†Mosco-Jaroslaw	5	— —
*Mosco-Kursk	4	86 80 bG
Mosco-Rjäsan	4	92 90 b
*Mosco-Smolensk	5	101,50 bB
Orel-Griasy	4	90 90 b
do. 1889	4	91,00 b
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Koslow	4	91 70 bG
Rjaschk-Morczansk	5	100,60 B
*Rybinsk Bologoye	5	90,75 b
do. 2. Em	5	87 00 B
Süd-Westbahn	4	94 60 b
Transkaukasische	3	77,50 G
Warschau-Terespol	5	101,40 bG
Warsch.-Wien 10er	4	97,00 b
do. do. 5er	4	98,25 b
do. do. 1er	4	98,25 b
Wladikawkas-Obl.	4	93,40 bG
*Zarskoe-Selo	5	— —
Calif-Oreg. rz. 1918	5	— —
Centr.-Pacific rz. 95	6	— —
do. " 96	6	— —
do. " 97	6	— —
do. " 98	6	106,20 G
Centr. Pac. rz 1939	5	96,50 G
Chic.-Burl. rz. 1927	4	84,30 G
Denver Rio Gr. 1936	4	83,75 G
Illinois rz. 1952	4	— —
Kansas-Mid. rz. 1937	4	71,60 b
Manitoba rz. 1933	4½	98,50 G
North.-Pac. I. 1921	6	114,80 b
do. II. 1933	6	110,20 B
do. III. 1937	5	103,75 B
do. do. 1989	5	74 90 bG
Oreg. Railw. rz. 1925	6	92,00 B
St. Joag. rz. 1900	6	— —
South. Pac. Calif.	6	110,50 G
St. Louis S. W. I	4	61,90 G
St. L. St. F. rz. 1931	6	105,60 G
do. rz. 1931	5	92,90 bG
St. Louis II. Inc.-B. rz. 1989	4	23 90 G
Aachen-Mastricht	4	— —
Anatol. Eis.-Oblig.	5	88,00 bG
do. do. 91er	5	89,60 bG
Gotthard	4	104,30 G
*Ital. Eisenb. Oblig	3	56,70 B
do. Mittelm.-Ostfr.	4	88,40 G
König Wilh. III Ndl.	4½	— —
do. 100 holl. fl.	4½	— —
*Livorno-Florenz	3	64,25 G
Oeste de Minas	5	77,60 B
Portug. Eis.-Obl 86	4½	43,40 b
do. 89	4½	27,50 b
Sard. Obl. I. u. II	4	79,30 G
Schweiz. Cent. 1880	4	— —
do. do. 1883	4	— —
do. do. 1886	4	— —
do. Nordostb.	4	— —
Serb. Eisenb. Lit A	5	78,30 b
do. do. Lit B.	5	76,75 b
Sicil. Geldpr strfr	4	83,90 b
*do. do. 1891	4	83,60 b
Süd-Italienische	3	59,00 B
Transvaal G.-P. ar	5	99,70 G
do. do. 1888	4	86,00 G
do. do. 1890	4	86,00 bG
Wilh. Luxemb IX.	3	89,80 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Divid.	1891	1892	
Aach.-Mastr.	3¼	—	61,50 bG
Altd.-Colberg	4⅘	4½	153 50 b
Altenbg.-Zeitz	10,1	—	— —
Crefelder	4⅘	4	82,75 b
do. Uerding. co.	—	—	61,25 b
Dortm. Gron.	4¼	—	103,00 bG
Eutin-Lübeck	1½	—	43,80 bG
Frnkf. Güterb.	4½	—	64 00 b
Halb.-Blankb	4½	—	— —
Ldw. Bh. Berb	9⅘	—	222,50 b
Lübeck-Büch.	6¾	—	142,75 b
do. do. neue	—	—	— —
Mainz-Ldwgb	4⅔	—	114,00 bG
Mrnbg M wk	1½	—	62,00 bG
Ndschl Märk.	4	—	101,90 G
Ostpr. Südb.	1	—	73,00 G
Saalbahn	0	—	25,30 bG
Stargard Pos.	4½	—	102,75 bB
Weimar Gera	0	—	17,10 bG
Werrabahn	1⁹/₁₀	—	69,90 b
†Albrechtsb.	1	—	40,00 G
†Aussig-Tepl.	20	—	417,50 G
†Böh. Nordb.	5⅔	—	— —
†do. Westb.	7½	—	— —
†Buschth. L. B	10½	—	197,00 G
Czak.-Agram	5	—	103,70 b
†Dur-Bodenb	12	—	220,10 b
†d. St.-Pr AB	12	—	— —
†Gal. Karl Ld	4½	—	92,30 G
†Graz Köflach	7	—	112,90 B
*†Kasch.-Od.	4	—	— —
†Kronp Rudlf	4¾	—	84,90 b
†Lemb.-Czrn	6½	—	105,50 G
†do Lokalbahn	4½	—	83,50 G
†do. Nrdwstb.	5	—	— —
†do. B. Elbeth.	5¾	—	100 25 b
†Raab-Oedbg	½	—	25,25 G
†Reichb.-Pard.	3¹⁷/₂₀	—	81,90 G
Südöst. (Lmb)	⅘	—	43,25 b
*†Ung.-Galiz.	5	—	85,50 b
†Ver Arad-Cs.	6	—	101,90 bG
*Balt. (R.125)	3	—	— —
*Donetzbahn	5	—	— —
*Iwng Domb.	5	—	— —
Kursk-Kiew	5/14,8	—	— —
*Mosk.-Brest	3	—	— —
Rss. St. (R125)	5/2,18	—	129 25 b
*†d. Südwstb.	5,45	—	73,20 b
Wrsch.-Teresp	5	—	— —
†Warsch Wien	17⅓	—	— —
†Weichselb.	5	—	— —
Amst.-Rotterd	2	—	105,50 bG
Canad. Pacific	5	—	— —
Gotthardbahn	6	—	156,50 b
do. neue 50%	7	—	— —
It. Meridional	7,2	—	— —
It. Mittelmeer	5⅓	—	100 50 b
Jura Simplon	0	—	52,50 b
do. St.-Pr.	2,40	—	— —
do. Gen. Sch.	—	—	7 00 b
Lüttich-Limbg	0,6	—	25 10 bG
Lurb. Pr Henry	2,80	—	67 75 b
Schweiz Ctrb	4⅖	—	119 10 b
do. Nordostb.	5	—	106 60 b
do. Unionb.	2	—	72 10 b
Westsizilian.	3,6	—	62,80 bG

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-G.	6	—	108 00 bB
Allg. D. Hdl G.	4½	—	56 30 G
Amsterd. Bank	7½	i. D.	153,25 G
Anglo-Dt. Bk.	5	i. 92	100,00 G
Antw. Ctr. Bk	6	i. D.	108,75 G
Badische Bank	6	—	— —
Bk. f. R. u. W	5½	—	— —
Bk. f. Spr Wrd	3	—	65,00 bG
Barm. Bk.-V	6	—	113,00 B
Baseler Bk.-V	5½	i. D.	— —
Bayer. Hdlsbk	7	—	— —
Berg.-Mk. Bk	7	—	121 50 bG
do. Ind.-Gs.	5	—	— —
Berliner Bank	6½	—	102,50 bG
do. Kass.-V	6¼	—	124 80 bG
do. Handelsg	7½	i. D.	140,50 b
do. Maklerv.	10	—	127,25 bG
do. Prd. u. Hdl	0	—	— —
Börs. Hdls.-V	11	—	140 25 bG
Braunsch. Bk	5⅔	—	108 80 G
do. Creditbk.	6⅓	—	112,25 bG
do. Hyp.-Bk	5½	—	109 60 G
Brem. Bk. M.	4½	—	101,80 G
Bresl. Disc Bk	4½	—	95 60 bG
do. Wechsl. B.	4½	—	95 90 bG
Brüsseler	6	i. D.	117,90 G
Chemn. Bnkv.	6	—	— —
Coburg. Cred.	5	—	110 50 G
Dän. Lndm.-B	5	i. D.	112 00 G
Danz. Priv. Bk	8⅔	—	— —
Darmstdt. Bk.	5¼	i. D.	— —
do. f. Mk. A. ag.	5¼	i. D.	138 25 bB
do. Zettelbnk.	4¾	—	— —
Dess. Landesb.	7½	—	130,25 bG
Deutsche Bank	9	i. D.	159,00 bG
do. Eff. u. W. B	4	—	109,00 bG
do. Genoss. Bk.	6	—	116,00 B
do. Grundsch.	6½	—	116 75 G
do. Hyp.-Bk. 60	6½	—	116,00 bG
do. Nationalb.	5½	—	— —
Disconto Co	8	i. D.	185 00 b
Dortm. Bankv.	6	—	101,00 G
Dresd. Bank	7	i. D.	142 70 b
do Bankver.	6½	—	108,80 bG
do. C. B. f. Hu J	10	—	— —
Essener Credit	7	—	121,80 G
Geraer Credit	4	—	— —
Goth. Grund.	3½	—	86,75 bG
do. do. neue 40	3½	—	92,75 bB
do. Priv.-B.	5½	—	112,30 G
Hamb. C.-Bk.	4	—	—
do. Hyp.-Bank	8	—	134 25 G
Hannöversche	4½	—	105 30 G
Köln. Wechsl	5	—	96,30 G
Königsb. Ver.	5	—	96,60 G
Leipziger Bank	6½	—	— —
do. Credit	9	—	158 90 G
Lübck. Com. cv.	7	—	112 25 G
Luxemb. Cred.	6½	i. D.	140,50 G
Magd. Bk.-V.	6	—	109,20 bG
do. Privatbk.	4	—	106 25 bG
Maklerbank	10	—	112 60 G
Mecklenb. B. A	5½	—	— —
do. Hyp.-Bk.	8	—	133,75 bG
Meining. do 70	5	—	107 00 bG
Mitteld. Cred.	5	i. D.	100 00 B
Nat.-Bk. f. D.	6½	i. D.	115,80 b
Niedersächs. B.	5⅓	—	— —
Nordd. Bank	4½	—	134,10 G
do. Grndcrd.	0	—	83,25 bG
Oberlausitzer	6	—	— —
†Oesterr. Cred	8¾	i. D.	— —
†do. Länderbk.	5½	i. D.	— —
Oldnb. Sparb	6	—	— —
Osnabrücker	8	—	131,10 G
Ostfries. 60%	7½	—	— —
†Petersb. Dsc.	8,24	—	124,00 bG
†do. Internat.	10,80	—	— —
Pom. Hyp. cv.	6	—	113,25 G
Posener Prov	5⅕	—	— —
Preuß Bd Cr	7	—	126 40 G
do. Ctr B Cr 60	9½	—	157,00 G
do. Hyp.-A.-B.	6½	—	120,00 bG
do. H.-Bf. 25%	6	—	103 75 G
do. do. volle	6	—	107,75 G
do. Immobil.	13	—	— —
Real-Cred.-B	6½	—	95 75 G
Reichsbank	7,55	—	147 30 bG
Rostocker Bank	1⅔	3⅔	63,10 G
†Russ. B. f. a. H	6	i. D.	— —
Sächsische Bk	6	—	115,75 G
Schaffh. B.-V	6	—	104,50 bG
Schles. Bk.-V	5½	—	110,50 G
Südd. Bd.-Cr.	7	—	— —
†Ung. Crd. Bk	9½	i. D.	— —
B.-B. (Hb.) 60	9½	—	— —
†Warsch. Com	8	—	— —
†do. Discontb.	7,7	—	— —
Weimar. Bank	7	—	106,25 G
Westfäl. Bank	5	—	109,50 G
†Wiener B.-V	7	i. D.	— —
†do. Unionbk.	7	i. D.	— —
Wrtt. Bank-A.	6⅔	—	— —
do. Ver.-Bk	6⅔	—	— —
Bk. f. orient. Eisenb.	4½		100 00 G
(Nicht-Amtlich.)			
Erf. Bk 66⅔%	5½	—	— —
Kieler Bk. 40%	10	—	— —
Preuß. Leihh.	6	—	— —
Rhein.-Wstfäl	0	—	— —
Schwzb B 40%	6½	—	— —
Vereinsb Berl.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Baugesellsch.			
Bau-Ausführ.	6	—	91 10 G
Allg. Häuser	6	—	69,50 G
Klein. Thierg.	10		
Berlin-Charl.	7,8	—	910,00 b
do. Neustadt	0	—	83 50 bG
do. Cem.-B.	8	—	146,00 G
Chemnitzer	5	—	96 00 G
City St.-Pr.	0	—	86 10 G
Deutsche Bau	3	—	78 25 G
Dresden. Bau	9	—	138,60 G
Hann. St.-Pr	4½	—	70 60 G
Humboldthain	6	—	126 75 G
Internat. Pr.	9	—	125 00 G
Kais. Wilhelm	5	5	69,00 B
Kurfürstend.	12½	—	1890 bG
Lichterfelde	2	—	81,00 G
do. Terrain	22	—	310,00 G
do Gas-u-W	—	—	— —
Magdeb. Bau	2	—	— —
Mittelwohn.	—	—	538 10 G
Moabit	8	—	131 60 G
Ostend	0	—	— —
Passage	3½	—	65,50 bG
Südd. Imm	4⅘	—	— —
Union	5	—	112 00 G
U. d. Linden	0	—	34 25 bB
Weißensee	0	—	99 00 bG
Wilmersdorf	16	—	164,50 bG
Brauerei-gesellschaften.			
Abrens Moab.	0	0	75,25 G
Bergische	3	3	73,40 b
Bock	0	0	42 00 G
Böhm. Brauh.	14	12	212 00 B
Brauh. Nürnb	4	4	75,25 b
Bresl. St.-Pr.	0	0	13,50 bG
Dortmunder	26⅔	26⅔	— —
do. Löwen	10	10	— —
do. Union	18	18	— —
Frankfurter	0	0	18,50 b
Friedrichshain	4	0	87 00 bG
Friedrichshöh.	26	16	266 25 bG
Hessische	8	8	— —
Hoefel	9	9	— —
Königstadt	5	4	105,00 bG
Leipzig Riebeck	10	10	— —
Lindener	22½	24	— —
Münch. St. Pr	0	0	9,50 G
do. conv.	0	0	14 40 B
do. Vorz.	2	2	59 50 bG
Norddeutsche	3½	2	69 00 B
Nürnberger	0	0	28,75 bG
Pfefferberg	7	7½	132,00 bG
Röderhof	7	7	102 00 bG
Schöneberg	10	10	200,00 b
Schultheiß	16	16	226,00 bG
Spandauerbg	7	7	125 25 b
Union	4	3	89,75 b
Vereinsbr. St	6½	6½	90,75 bG
Viktoria	5	5	100,50 bB
Wicküler	9½	9	— —
Wiesbaden	—	0	27,00 G
Weißb. Bolle	0	0	70,00 bG
do. Gericke	4½	4	93 00 G
do. Hilsebein	3	0	59,75 bG
do. Landré	0	4	130,00 B
Chem. Fabrik.			
Anilinfabrik	6	—	141,00 bG
Ascania	6	—	— —
Elberf. Farben	18	—	211,00 G
Heinrichshall	6	—	— —
Höchster Farb	26	—	285,25 b
Leopoldshall	2½	3	74 00 bG
do. St.-Pr	5	5	113 50 G
Oranienburg	8	—	80,00 G
do. St.-Pr	8	—	89,50 B
Schering	13	—	257,00 bG
Staßfurt	8	8	139,50 bG
Union	10	10	125,20 bG
Westereg. Alk.	0	—	115,00 B
Gas- und Wasseranlag.			
Charl. Wasser	8½	10	218,50 b
Dessauer Gas	10	—	165 00 G
Magdeb. Gas	4½	—	93 25 G
Nolte Gas	5⅔	5	97 00 B
Schles. Gas	7⅓	—	116 25 G
Schäff. u. Wlk.	5	—	90,80 bG
Maschinen-Fabriken.			
Anhalter	4	—	— —
Archimedes	5	3⅓	84 75 b
Armat. Fabrik	10	9	110 50 G
Berlin-Anhlt.	11	10	127,00 B
Bielef. Masch.	10	—	139 25 bG
Chem. Zimm.	8	5	105,90 G
Düssldf. Wagg	14	14	127,75 G
do. Eis.-Ind.	5	0	53 60 bG
Eckert	0	1	104,00 bG
Flöther	6	—	— —
Freund conv.	14	14	213,75 bG

Gaggenauer	0	—	31,00 bG
Germ. V.-Akt.	1	6	89,00 b
Görl. Eisb.-B.	13	10	128 75 G
do. Maschinen	10	8	118 50 G
Grusonwerk	10	10	179 25 bG
Hallesche	35	—	244,25 G
Han. Msch. cv.	0	0	— —
do. St.-Pr.	16	22	132 50 bG
do. do. Lit. B	6	6	119,50 bG
Hansa	6	3½	91,90 G
Harkort conv.	12	—	122,50 bG
do. St.-Pr.	13	—	141 25 G
Hartmann	8	7	131 40 b
Herbrand	11	9½	108 75 G
Hoffmann W.	13⅓	—	— —
Kappler Msch.	6	—	84 80 G
Königsb. Msch	0	—	19,50 G
Kepling u. Th.	6	—	108,00 G
Linke, Breslau	13⅓	—	138,00 b
Loewe u. Co.	18	—	213 00 B
Märk. conv.	6½	3⅓	87,25 B
Mecklenburger	10	—	— —
Nienburger	5	—	48,00 bG
Oberschl. Eisb.	5	2	47 50 G
Pauckich Msch.	0	2	— —
Pomm. conv.	5	—	63 25 G
Sächs. Sticker.	4	7	106,50 G
do. Webstuhl	11⅔	4	155,00 G
Schwartzkopff	18	18	234,75 bG
Sentker V.-A.	10	10	167 50 G
Stett. Möller	0	—	— —
do. St.-Pr.	0	—	72,25 G
do. Vulk. B.	9	—	107,10 bG
Sudenburger.	24	—	205 50 G
Wiede	0	0	37,25 bG
Wilhelmshütt	3½	2¼	56,50 G
Zeitzer	20	20	231,10 bG
Papierfabrik.			
Alfeld Gronau	6	—	113,00 B
Berl. Pappenf	7	6	86,10 bG
Cröllw. Papier	7	7½	119 75 G
Leykam	4	—	60,75 G
Waldhf. Zellst.	15	10	179,00 bG
Verein f. Zellst	0	—	44,50 B
Spinnerei- u. Tuchfabriken.			
Brl.-Neuend.	0	—	71 00 B
Berliner Jute	4	1½	83 50 G
Braunsch. do.	6	6	120 00 bG
Chemn. Koern	1	1⅓	75,25 bG
Deutsche Jute	9	—	123 00 bG
Eilenb. Kattun	0	0	55 00 G
Engl. Wollw	0	0	78 75 G
Erdmannsdrf.	6	—	93 00 G
Hüttenheim.	0	—	56 75 b
Kramsta Lein.	7	4½	127 50 b
Langnslz. Tuch	2⅔	—	65,25 bG
Luckenwalder.	8⅓	1½	94,00 bG
Mech. Wb. Sor	11	10	138,50 bG
do. Zittau	12	12	156,50 G
Nordd. Jute	3	—	95,00 G
do. Wollkäm.	0	—	153 50 G
Pongs Spinn.	3	—	97,00 bB
Ravensb. Sp.	8⅔	—	137,00 G
Renner Garns.	7½	—	97 10 G
Sächs. Nähfd.	0	—	46 00 B
Solbrig, Kmg.	0	—	— —
do. Vorz. Akt.	0	—	89 80 G
Vorw., Bielef.	8	—	126 80 b
Transport.			
Aach. Burtsch.	0	—	27 50 G
A. Berl. Omn.	2⅓	—	212 00 bG
do. Packetf.	11	13	— —
Berl. Charlott.	10	—	72 75 b
do. Sp. Bark	4	—	81,25 G
Brnschw. Pfd.	4½	—	— —
Bresl. Straßb	7	—	122,50 bB
Centr.-Bazar.	4	3½	81 50 bG
Contintl.-Pfd.	5	—	112 50 G
Gr. Brl. Pfdb.	12½	—	213,75 G
Hb. Am. Pack.	5	i. D.	91 75 b
do. Straßb.	4	—	94 10 b
Karlsrh. Pfdb.	3½	—	73 00 G
Kassel. Strßb.	½	—	29,60 G
Kette Elbschiff	3	—	54 00 b
Königsb. Pfdb	3	—	40,00 B
La Veloce	5	i. D.	76 50 bG
do. Vorz.-A.	5	i. D.	94 75 b
Magdb. Strb.	6	—	146 50 B
Mecklb. Strb.	0	—	— —
Möbel-Trans.	0	—	— —
Nordd. Lloyd	0	i. D.	98 40 b
Potsd. Strb. c.	4½	—	92 50 G
Schl. Dampfer	2	—	— —
Spedit.-V. cv.	6	—	96,25 G
do. Vorz.	5	—	99 25 G
Stett. Dampf	2	—	71,75 G
Stett. Straßb.	2½	—	— —
Zuckerfabrik.			
Bredower	0	—	55 00 G
Fraustadt	0	0	98 50 b
Glauziger	12½	12	114 00 bG
Köhlmann	14	—	— —
Körbisdorf	8	12	114,75 G
Rositzer	3	—	64 75 bG
Gummi.			
Fonrobert	3	—	67 00 G
Harburger	20	24	252,25 bG
Schwanitz	0	—	167,00 G
Hansschl. Ver.	10	—	128 00 G
Voigt u. Wind	8	—	121,75 G
Volpi Schlüt.	5	—	94,00 G
Cement.			
Adler, d. P.	0	—	28 50 b
Düsseld. Cham	2	—	— —
Hemmoor	4	—	104 50 b
Oberschl.	5½	—	73 75 bG
do. Chamotte	8	3	70 00 bG
Oppelner	5½	—	88 50 bB
Giesel	6	—	76 75 b
Schlesische	9½	—	118 00 b
Stett. Cham.	15	—	194 75 G
do. Portl.-C.	4	—	92 00 B
Victoria	0	—	11 00 B
Diverse.			
Admiralsgart	3	—	71,25 bG
Berl. Bazar	10	10	198 00 G
do. Aquar.	0	—	— —
do. Dmpfmhl.	12½	—	143 25 G
do. Musikwke.	10	0	— —
do. Brotfabrik	8½	—	— —
do. Cichorienf.	9	—	— —
do. Holz-Com.	6½	—	89,90 bG
do. Kaiserhof	8	—	97 50 G
do. Lagerhof	0	—	79,00 bG
do. St.-Prior.	0	3	— —
Birkenwerder	3	—	59,00 B
Bock. Hutfabr.	0	—	— —
Berl Gub. Hut	0	—	106,00 B
Bresl. Oelfabr	10	3	87,50 G
Breest u. Co.	11	7	99,75 G
Butzke u. Co.	2	—	81,60 G
Danzig. Oelm.	13	0	85 00 B
do. St.-Pr	11	0	96,00 b
Dtsch. Asphalt	4	—	84,75 G
do. Thonröhr	15	15	132,50 B
do. Edison	9	7½	133,90 b
do. Ind. conv.	0	—	182 00 G
do. Spiegelgl.	5½	—	84,60 G
Egestorff Salz	7	7	123,00 b
Elektr. Seel c.	1	—	50,50 bB
Eppendf. Ind	0	—	— —
Fac. Sch. S. P	0	—	90,00 G
Falkenst. Gard	8	—	— —
Federstahl	8	—	128,50 G
Frist. u. Roßm.	0	—	67,00 bG
Gerresh. Glas	5	—	118,75 G
Gladenbeck	0	—	53,00 bG
Grepp. Werke	5	—	84,60 G
Guano A. Ent.	11⅞	i. D.	154,00 bG
Hein Wellblech	0	—	— —
do. abgest.	—	—	68,75 b
Hildebr. Mühl	18½	15	164,00 b
Immob. A. G.	6½	—	242,00 G
Jeserich, Asph.	1½	—	— —
Kaufm. Kft. J.	5	—	77,00 b
Königsz. Porz	12½	11	138 75 B
Mälz. Wrede	6	4½	74 75 G
Mix u. Genest	6	—	114 25 bG
Neufeldt Met.	4	4	91,75 bG
Neurod. Kunst	0	5	72,25 bG
Neuß Wagenb	2½	—	81,50 G
Nobel-Dyn.	11	9	134 00 bG
Nordd. Eisw.	3	—	65,50 bB
do. Lagerhaus	1⅔	—	87,00 bG
Nordh. Tapet.	7	—	115 00 bB
Preßspahn	8	6	74,00 B
Rathn. Opt. J.	4	4½	86,00 bG
Rauchw. Walt	10	10	— —
Rh. Wstf. Ind.	6½	—	90,00 G
Rost. Schiffb.	0	—	—
Ver. K. R. Plv.	—	10½	154 50 bG
Salin. Salzung	—	6	91,00 b
Seck, Mühlen	4	0	— —
Schriftg. Huck	7	—	100,10 G
Siemens Glas	11	—	152,50 bG
Spinn u Sohn	5	7	— —

Städt. Elekt.	9	7¾	139,50 b
Stobw. Pr. A.	6	0	66 00 G
Strals. Spielk.	6⅔	6½	105,00 B
Titel, Kunstt.	1	—	77,00 bG
Thür. Saline	5	5	71,50 b
do. Nadl. u. St.	5	—	— —
V. Petr. Prior.	0	—	17,75 bG
do. conv. St. A.	0	—	— —
Victoriaspeich.	0	—	44 50 bB
Wilh. Weinb.	4	—	62,25 G
Westf. Draht.	7½	8	99,40 bG
Westf. Union	6	6	70,00 bG
do. 6proz. c	12	12	130,25 bG

Bergw.- u. Hüttengesellsch.

Aach.-Höng. c.	0	—	45,00 b
Anhalt Kohlen	7	—	92,00 b
Ann. Gßst. cv.	9	9	117,25 G
Aplerbecker	18⅓	—	124,00 G
Arenb. Bergb.	80	—	— —
Barop	0	0	51,50 G
Berzelius	12	—	122 10 G
Bismarckhütte	8	8	134 00 b
Boch. Bergw C	0	—	34,25 bG
do. Gußstahl	6½	6½	116,75 G
Bonifacius	13⅓	—	96 75 b
Borussia	0	—	— —
Brürer Kohlen	8	i. D.	109,25 bG
Braunsch. Kohl	4	—	74,80 b
do. St.-Pr.	5	—	91,25 G
Caroline Offl.	8	—	— —
Carlshütte	0	—	48,25 G
Commerner	0	—	— —
do. 400 M.	0	—	— —
Concordia	10	—	71,60 b
Cons. Marie	2⅙	0	41 50 G
do. Schalke	20	i. D.	151 00 b
Courl, Bergw.	6	—	54 00 bG
Dannenbaum	10	8	83,90 b
Donnersmarck	—	—	80,00 G
Donnersm. cv.	6	—	82,50 bG
Dortm. Bgw.	4	—	— —
do. Union 300	0	0	— —
do. St.-Pr.-A.	2	1	56,40 b
Durer Kohl. c.	12	—	114 25 bG
Eis. h. Thale St.	9	8	103,75 G
Eschweiler	12	6	79,50 G
Gelsenkirchen	12	i. D.	137,10 b
Georg Marien	5	5	73,25 bG
do. St.-Pr.	5	5	96,40 bG
Glückauf	4		— —
Hagen. Gußst.	6½	—	107,00 G
Hark. Bergw.	0	0	— —
do. conv.	1	0	— —
do. St.-Pr.	7	1½	83 75 b
Harpen Bergb	20	10	127,00 bB
Harz. Eisenw.	0	0	6,90 G
do. St.-Pr	3½	0	— —
do. abgest.	—	⅔	33 00 G
Hess.-Rh. Bgw	0	0	5,60 G
Hibernia	12	i. D.	110,80 G
Hochdahl	2½	1	28,00 G
Hörder Hütten	0	0	9,00 B
do. conv.	0	0	14 60 bG
do. St.-Pr.-A.	0	0	36,75 bG
Hugo	10	—	92,75 b
Inowrzl. Salz	0	—	40,10 G
Kattow. Bgw	10	8	110,60 b
Kölner Bgw.	20	—	134,50 bG
Kön.-Marienh	4½	—	51,00 bG
Köln-Müsener	1½	1	21,00 B
do. conv.	3	2	38,25 b
König Wilh. cv	22	—	100,90 b
do. St.-Pr.	27	—	158,00 B
Laurahütte	8	4	94,90 bB
Lauchhammer	7½	4½	76,00 G
do. conv.	10	6	99,60 G
Leopold	6	—	58,00 G
Lothringer	0	0	— —
do. conv.	0	0	— —
do. St.-Pr.	4	1	— —
Louise Tiefb. cv	10	3	64,90 b
do. do. St.-Pr.	14	7	106,50 G
Magdeb. Bgw	33⅓	—	229 00 b
do. St.-Pr.	33⅓	—	— —
Marienb. Kotz.	3½	2	48,25 G
Märk. Wstf. B.	30	25	195,75 G
Massen, Brgb	5	—	45,00 G
Mechernicher	8	—	108,00 G
Mend. u. Sconv	0	0	55,00 G
Schwert St.	0	0	68,75 G
Nordstern	6	2½	47,90 b
Niederlausitzer	6	—	83,00 G
Obschl. Eis.-J.	6	—	113 00 b
Oldenb. Eisen	1	0	56,00 b
Phönix Bgw A	6	6	94,00 b
do. abgest.	10	10	110,90 bB
Pluto, Bgw. G	15	—	117 75 b
do. St.-Pr.	15	—	130 60 b
Redenhütte Pr	0	—	11,00 B
Rhein. Antrac.	10	7	78,75 b
do. Nass. B.	6½	—	86,25 b
do. Stahlw.	11	10	150 00 b
Riebeck, Mon.	15	15	161 00 b
Rositz. Braunk	6	6½	85,60 G
Sächs. Gußst.	11	9	142,00 G
do. Thür. Br.	10	—	132,75 B
do. St.-Pr.	10	—	— —
Schalk. Grub.	6	10	110 00 G
Schles. Kohlw	0	0	25,00 bG
do. Zinkhütten	18	—	171,25 B
do. St.-Prior.	18	—	171,25 B
Schulz Knaudt	18	—	106,00 G
Stadtbergerh.	10	7	110,50 bG
Stolberg Zink	2	—	38,20 b
do. St.-Pr.	7	—	106,00 B
Tarnow. S. P.	0	—	11,50 G
Thale E. S. P.	9	8	103,75 G
Vulkan, conv.	5½	—	44,00 bG
Wissen. Brgw.	0	0	6,50 G
do. St.-Pr.	4	1½	45 50 G
Witten Gußst	10	10	122,10 G
Wurmrevier	11	8	95,00 bG

Oblig. industr. Gesellschaft.

Allg. Elektr. Ges.	4	99,25 b
Anilinfabrik rz. 105	4½	106,60 G
Brl. Hotelges. rz. 100	4½	— —
do. 1890 rz. 100	4½	— —
Brl. Neustadt rz. 105	5	105,80 G
Boch. Gß. Pr. rz. 103	4	103,50 bB
Buderus Eis. rz. 102	5	— —
Centralhotel rz. 110	4½	96,10 G
Dessauer Gas rz. 105	4½	— —
do. 1892 rz. 105	4½	— —
Dt. Kais. H. A. rz. 100	4½	100,25 b
Don.-Dpfsch. rz. 100	4	— —
do. 86er rz. 100	4	— —
Donnersm. P. rz. 100	5	— —
Drtm. Un. Pr. rz. 110	5	111,75 bB
Elberf. Farb. rz. 105	4½	106,30 G
Erdmnsdf. Spinn.	5	— —
Erin rz. 100	5	— —
Frist. u. Roßm. rz. 105	5	— —
Gr. Brl. Pfdb. rz. 100	4	102,00 bG
do. II. rz. 100	4	102,00 bG
Hb. Am. Pack. rz. 100	4	— —
H. Henck. v. D. rz. 105	4	103,50 b
Henck (Wlfsb) rz. 105	4½	— —
Hibernia Hyp. Obl.	4½	102,25 bB
Ilse, Bgb Obl. rz. 102	4½	— —
Kali. Aschersl. rz. 100	5	103,90 b
Königsborn rz. 102	4½	103,00 G
König Wilh. rz. 102	4½	102 20 G
v. Kramsta P. rz. 100	5	103 00 G
Laurahütte P. rz. 100	4½	103,60 B
Louise Tiefb. rz. 100	4½	101 00 G
L. Loewe u. Co. rz. 102	4½	102,50 G
Möll. u. Hollb. rz. 105	4½	104,25 bG
Naphta P. (N) rz. 100	6	102,40 b
Nolte Gas rz. 100	5	104,10 G
Nordd. Lloyd rz. 100	4	100,00 bB
Obrschl. Eisb. rz. 105	4	— —
do. Eis.-Ind. rz. 100	4½	101,70 b
Pass. Partial rz. 102	4	100,40 b
Pfefferberg rz. 105	4	104,25 G
Schalk. Grub. rz. 100	4½	102 50 bB
Schultheiß rz. 105	4	103,70 G
do. 1892 rz. 105	4	103 10 G
Tiele-Winckl. rz. 100	4	100,10 G
Westereg. Alk. rz. 100	5	102,80 G
Wstf. Grb. B. rz. 100	5	103,50 bB
Zoolog. Gart. rz. 100	5	107,00 B
(Nicht-Amtlich.)		
Berg.-Märk. rz. 105	6	— —
Berl. Cichor. rz. 103	4	— —
Berl. W.-Börse 103	4½	— —
Centralhotel rz. 110	4	87,40 B
Dankberg Ofenfbr.	4	— —
Dtsch. Asph. rz. 105	5	104,60 G
Dortm. Bergbaug.	4½	— —
German. Schiffsb.	6	— —
Karlsruher Pfdb.	4	— —
Königsb. Pfdb. 105	5	— —
Oran. Ch. F. rz. 103	5	105,25 G
Russ. Maschinenfbr.	6	— —
Unionsbrau. rz. 103	4	— —
Westf. Draht rz. 105	5	— —

Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin 48 SW., Wilhelmstr. 32. Redakteur: Pindter in Berlin. Verantwortlich für Deutsches Reich: E. Eicksen; für Ausland: Karl Trost; Lokales, Mannigfaltiges und Vermischtes: C. Jahnel; Handel und Industrie, sowie für die Sonntags-Beilage: F. Hanke; für den Inseratentheil: A. Voigt; sämmtlich in Berlin.